

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

178 (10.5.1924) Abendausgabe

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ebner & Co.
Verlagsdirektor: Dr. Walter Schreiber
Redaktionsdirektor: Dr. Kurt Weigert
Verlagsredaktion: Dr. Kurt Weigert
Fünf Nummern:
4060, 4061, 4062, 4063, 4064.
Geschäftsstelle:
Sitzel- und Sammlungs-Gde. nach
Kaiserstraße und Marktplatz.
Postfach-Nr. 8369.

Bestellpreis
Jahresabonnement 130 M.
Einzelhefte 1,20 M.
Durch die Post monatlich
2,60 M. ausschließlich Aufschlag.
Einzelpreise:
Wochenscheit 10 Pf.
Sonntagsheft 15 Pf.
Am Freitag höherer Gehalt bei der Be-
lieferung keine Ansprüche bei verspäteter
oder nichterhaltener Lieferung.
Abbestellungen können nur jeweils bis
zum 25. auf den folgenden Monats-
heften angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1. Spalte 1000 Zeichen 0,25 Gold-
mark, auswärts 0,35 Goldmark. Stellen-
angebote und bestimmte Gelegenheits-
anzeigen 0,14 Goldmark. Reklametexte
1,50 Goldmark an 1. Stelle 2.— Goldm.
Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt,
bei der Wiederholung des Textes, bei
sonstiger Verbreitung und Fortführung
außer Kraft tritt.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die Zusammenkunft Macdonalds und Poincarés in Chequers.

Am 20. Mai.

Poincarés Forderungen. — England und die Ruhr- besetzung.

Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der englische Botschafter in Paris stufte gestern dem Direktor der
politischen Angelegenheiten auf dem Quai d'Orsay, da Poincaré auf
seinem Landhof weilt, einen Besuch ab und drückte dabei den Wunsch
des Ministerpräsidenten aus, mit Poincaré sobald wie möglich eine
Besprechung abzuhalten. Dieser Wunsch wurde Poincaré telefonisch
übermittelt und er erteilte sofort Antwort, daß er der Einladung
Macdonalds folgen und sich nach England begeben wolle, damit,
wenn Macdonald wegen der Sitzungen im Unterhaus verhindert
wäre, dieser nicht nach Paris kommen brauche. Die Besprechung
zwischen den beiden Ministerpräsidenten wird am 20. Mai in Che-
quers stattfinden. Sie wird durchaus privaten Charakter haben.
Nur ein Dolmetscher und der ständige Unterstaatssekretär werden
beigezogen werden.
Das „Echo de Paris“ erzählt, daß Macdonald ursprünglich
die Absicht gehabt habe, einen Brief an Poincaré zu schreiben,
aber eine in London anwesende Persönlichkeit habe ihm ge-
raten, Poincaré um eine mündliche Auseinandersetzung zu bitten. Das
„Echo de Paris“ fügt hinzu: Noch am 14. April hatte Poincaré in
seinem Schreiben an die Reparationskommission erklärt, daß er ge-
gen jede persönliche Verhandlung unter den aliierten Regierungen
sei, solange die Reparationskommission die Beschlüsse der Sachver-
ständigen nicht erledigt hätte. Aber die Reise der belgischen Minister
nach London machte es notwendig, daß Poincaré seinen früheren Be-
schluß umstieß, und sich für die Reise nach England entschloß. Bei die-
ser Zusammenkunft mit Macdonald dürften allerdings keine be-
stimmten Abmachungen getroffen werden.
Das „Journal“ erklärt, daß die Besprechungen zwischen Poincaré
und Macdonald so dringend geworden seien, weil dem Deutschen
Reichstag nicht Gelegenheit gegeben werden soll, die Anschauung zu
begründen, als ob zwischen den alliierten Meinungsverschiedenheiten be-
stünden.
Ueber die Haltung Poincarés bei der Besprechung in Chequers
erklärt der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“:
1. Der Bericht des Komitees Dawes müsse so bald wie
möglich vollständig durchgeführt werden.
2. Deutschland müsse als erster den Plan der Sachverständigen
annehmen und alle notwendigen Gesetze durch den Reichs-
tag beschließen lassen. Erst dann würde Frankreich und Belgien die
wirtschaftliche Befreiung und Kontrolle des Ruhrgebietes in Deutsch-
land einstellen.
3. Die Uebernahme der wirtschaftlichen Verwaltung
des Ruhrgebietes bedeutet nicht die militärische Räumung, die
nur im Verhältnis zu den späteren deutschen Zahlungen erfolgen soll.
4. Die Räumung des Kölner Brückenkopfes, die
nach dem Friedensvertrag am 10. Januar 1923 zu erfolgen hat, kann
nur stattfinden, wenn nicht nur die Reparationszahlungen gesichert
sind, sondern wenn auch die militärische Abrüstung Deutschlands ge-
währleistet wird, was eine sehr dringende Angelegenheit ist.
5. Sollten die Vorschläge des Komitees Dawes nicht durchge-
führt werden, so behalten sich Frankreich und Belgien ferner voll-
kommene Handlungsfreiheit vor, um die Zwangsmaßnahmen gegen
Deutschland zu verstärken.
Die „Daily Mail“ glaubt, daß die enge Schmirrelei zwischen
Frankreich und England darin besteht, daß nicht die formal gefun-
den werden könne, durch die die Ruhrbesetzung aufrechterhalten wer-
den könnte, die von England niemals anerkannt worden sei. Doch
beruht in Paris offiziellen Kreisen großer Optimismus, daß in
dieser Frage ein Einvernehmen aufgefunden werden könnte.
Der „Newport Herald“ erklärt, daß die Anleihe von 800 Millio-
nen Goldmark, die in dem Bericht des Sachverständigenaus-
schusses vorzulegen ist, nicht schon am 1. Juni zur Zeichnung ausgesetzt
werden soll, sondern daß dies bald nach dem 16. Juni in Amerika und
Europa geschehen soll.

Am Vorabend des französischen Wahltages.

Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die Wähler äußerten sich in Wahlsammlungen bei der Erörterung
der Frage der Ruhrbesetzung in oft sehr stürmischen Zusammen-
künften, die den einzigen Erfolg, den sie von der Ruhrbesetzung
kennen, die Teuerung der Lebenshaltung sei. Sozial
kann über das morgige Wahlergebnis jedenfalls schon gesagt
werden, daß die Kommunisten mit einem Gewinn von etwa
30 Mandaten rechnen können, jedoch sie mit 40 Mann in die neue
Kammer einzeln werden. Auch die royalistische Rechte,
die übrigens diesmal nicht mit einem monarchistischen Wahlpro-
gramm auftritt, sondern deren Kandidaten sich als die Partei der
nationalen Wiederbelebung bezeichnen, wird mit ungefähr 80 Ab-
geordneten in der neuen Kammer erscheinen können. In Paris dürfte
Léon Daudet diesmal noch ein zweiter und vielleicht sogar ein
dritter Royalist gewählt werden. Im Departement Oise wird
ebenfalls ein Royalist durchdringen. Im Wahlkreis Inférieure
(2. Wahlkreis dieses Departements, im ersten wird Briand siegen)
sowie im Departement Meuse werden die royalistischen Kandidaten
die absolute Mehrheit erlangen.
Diese Vorhersagen kann man mit einiger Sicherheit machen. Da-
bei sei erklärt, daß das französische Wahlsystem ein sehr verwickeltes
und unvollständiges ist. Es ist ein Gemisch von Proportionalwahlrecht
und Mehrheitsstimmrecht. In einem Wahlkreis, in dem eine Par-
tei die Hälfte der abgegebenen Stimmen um eine Stimme überschreitet,
gibt das Mehrheitsstimmrecht und die Kandidaten dieser Liste
sind alle gewählt, während die Minderheitsparteien leer ausgehen.
Wenn z. B. 100 000 Stimmen in einem Wahlkreis abgegeben wurden
und eine Partei 50 001 Stimmen erhält, während eine zweite oder
mehrere andere Parteien zusammen 49 999 Stimmen erhalten, sind
die Kandidaten, die auf der erkrankten Liste verzeichnet stehen, alle
gewählt, während die letztgenannten vollkommen leer ausgehen. Wird
die absolute Mehrheit in einem Wahlkreis nicht erzielt, so gilt das
Proportionalwahlrecht. Zunächst werden jene Kandidaten als ge-
wählt erklärt, die den Wahlquotienten erreicht haben. Wenn weder
durch absolute Stimmenmehrheit, noch durch Wahlquotient sich alle
Mandate durchsetzen können, die einen Wahlkreis zu vergeben haben,
so wird ein dritter Faktor für die Zuteilung der Mandate heran-
gezogen, nämlich der Stärkegrad der für jene Kandidaten, die den
Quotienten erreichen. Über alle Kandidaten, die in einem Wahlkreis
auftreten und durchschneitlich die stärkere Stimmenzahl erzielten,
werden als gewählt betrachtet.
Die alte französische Kammer hatte 628 Mitglieder.
Die neue Kammer dürfte wegen der Verminderung der französischen
Bevölkerung nur 564 Mitglieder haben. Von 628 Mitgliedern waren
im Laufe der 4½-jährigen Mandatsdauer 25 gestorben und 31 Ab-
geordnete waren zu Senatoren gewählt worden, 2 hatten sich in De-
mission begeben. Für diese 33 wurde keine Nachwahl vorgenommen.
Die Ausleiung der Mandate in der letzten Kammer war folgende:
165 Republik-Demokraten, 116 Links-Republikaner, 30 sogenannte
Radikale. Diese 320 Abgeordneten bildeten den Grundstock des national-
en Blocks. Dazu kamen noch 18 Abgeordnete der Rechten, die
sich zwar unabhängig nannten, die aber als Royalisten bezeichnet
werden können. Die Opposition bestand aus 66 Radikalsocialisten,
36 Republikanischen Sozialisten, 50 Sozialisten und 11 Kommuni-
sten.
In ihrer bisherigen Zusammensetzung wird sich die neue Kam-
mer nicht mehr zusammenfinden. Aber auch nur annähernd so sagen,
wie sich bei Stimmen verhalten werden, wäre Kühnheit. Die Linke
erhofft dadurch größere Erfolge zu erlangen, daß sie ein Wahlkartell
abschloß, das in den meisten Wahlkreisen zustande kam und aus Ra-
dikalsocialisten, Republikanischen Sozialisten und Sozialisten be-
steht. Eine politische Persönlichkeit, die auf bürgerlicher Seite weit
links steht, äußerte gestern unserem Korrespondenten gegenüber die
Ansicht, die allerdings nur mit größter Vorsicht wiedergegeben wer-
den kann, daß dieses Wahlkartell in über 14 Wahlkreisen die abso-
lute Mehrheit erlangen würde, während der nationale Block diese in
11 Wahlkreisen erhalte. Stadtwahlen würde nur 8 Wahlkreisen not-
wendig sein.

Am Vorabend des französischen Wahltages.

Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die Wähler äußerten sich in Wahlsammlungen bei der Erörterung
der Frage der Ruhrbesetzung in oft sehr stürmischen Zusammen-
künften, die den einzigen Erfolg, den sie von der Ruhrbesetzung
kennen, die Teuerung der Lebenshaltung sei. Sozial
kann über das morgige Wahlergebnis jedenfalls schon gesagt
werden, daß die Kommunisten mit einem Gewinn von etwa
30 Mandaten rechnen können, jedoch sie mit 40 Mann in die neue
Kammer einzeln werden. Auch die royalistische Rechte,
die übrigens diesmal nicht mit einem monarchistischen Wahlpro-
gramm auftritt, sondern deren Kandidaten sich als die Partei der
nationalen Wiederbelebung bezeichnen, wird mit ungefähr 80 Ab-
geordneten in der neuen Kammer erscheinen können. In Paris dürfte
Léon Daudet diesmal noch ein zweiter und vielleicht sogar ein
dritter Royalist gewählt werden. Im Departement Oise wird
ebenfalls ein Royalist durchdringen. Im Wahlkreis Inférieure
(2. Wahlkreis dieses Departements, im ersten wird Briand siegen)
sowie im Departement Meuse werden die royalistischen Kandidaten
die absolute Mehrheit erlangen.
Diese Vorhersagen kann man mit einiger Sicherheit machen. Da-
bei sei erklärt, daß das französische Wahlsystem ein sehr verwickeltes
und unvollständiges ist. Es ist ein Gemisch von Proportionalwahlrecht
und Mehrheitsstimmrecht. In einem Wahlkreis, in dem eine Par-
tei die Hälfte der abgegebenen Stimmen um eine Stimme überschreitet,
gibt das Mehrheitsstimmrecht und die Kandidaten dieser Liste
sind alle gewählt, während die Minderheitsparteien leer ausgehen.
Wenn z. B. 100 000 Stimmen in einem Wahlkreis abgegeben wurden
und eine Partei 50 001 Stimmen erhält, während eine zweite oder
mehrere andere Parteien zusammen 49 999 Stimmen erhalten, sind
die Kandidaten, die auf der erkrankten Liste verzeichnet stehen, alle
gewählt, während die letztgenannten vollkommen leer ausgehen. Wird
die absolute Mehrheit in einem Wahlkreis nicht erzielt, so gilt das
Proportionalwahlrecht. Zunächst werden jene Kandidaten als ge-
wählt erklärt, die den Wahlquotienten erreicht haben. Wenn weder
durch absolute Stimmenmehrheit, noch durch Wahlquotient sich alle
Mandate durchsetzen können, die einen Wahlkreis zu vergeben haben,
so wird ein dritter Faktor für die Zuteilung der Mandate heran-
gezogen, nämlich der Stärkegrad der für jene Kandidaten, die den
Quotienten erreichen. Über alle Kandidaten, die in einem Wahlkreis
auftreten und durchschneitlich die stärkere Stimmenzahl erzielten,
werden als gewählt betrachtet.
Die alte französische Kammer hatte 628 Mitglieder.
Die neue Kammer dürfte wegen der Verminderung der französischen
Bevölkerung nur 564 Mitglieder haben. Von 628 Mitgliedern waren
im Laufe der 4½-jährigen Mandatsdauer 25 gestorben und 31 Ab-
geordnete waren zu Senatoren gewählt worden, 2 hatten sich in De-
mission begeben. Für diese 33 wurde keine Nachwahl vorgenommen.
Die Ausleiung der Mandate in der letzten Kammer war folgende:
165 Republik-Demokraten, 116 Links-Republikaner, 30 sogenannte
Radikale. Diese 320 Abgeordneten bildeten den Grundstock des national-
en Blocks. Dazu kamen noch 18 Abgeordnete der Rechten, die
sich zwar unabhängig nannten, die aber als Royalisten bezeichnet
werden können. Die Opposition bestand aus 66 Radikalsocialisten,
36 Republikanischen Sozialisten, 50 Sozialisten und 11 Kommuni-
sten.
In ihrer bisherigen Zusammensetzung wird sich die neue Kam-
mer nicht mehr zusammenfinden. Aber auch nur annähernd so sagen,
wie sich bei Stimmen verhalten werden, wäre Kühnheit. Die Linke
erhofft dadurch größere Erfolge zu erlangen, daß sie ein Wahlkartell
abschloß, das in den meisten Wahlkreisen zustande kam und aus Ra-
dikalsocialisten, Republikanischen Sozialisten und Sozialisten be-
steht. Eine politische Persönlichkeit, die auf bürgerlicher Seite weit
links steht, äußerte gestern unserem Korrespondenten gegenüber die
Ansicht, die allerdings nur mit größter Vorsicht wiedergegeben wer-
den kann, daß dieses Wahlkartell in über 14 Wahlkreisen die abso-
lute Mehrheit erlangen würde, während der nationale Block diese in
11 Wahlkreisen erhalte. Stadtwahlen würde nur 8 Wahlkreisen not-
wendig sein.

Zum Schiedsgerichtsproblem des Senators Lodge.

Washington, 10. Mai. (Drahtbericht.) Im Weißen Hause
erzählt man, daß Senator Lodge zur Gründung eines internatio-
nalen Schiedsgerichtshofes eine vorübergehende Bestän-
digung mit Präsident Coolidge ausgearbeitet hat. Der
Schiedsgerichtshof hat den Senat über die Schiedsgerichts-
hof die beste Gewähr zur Regelung internationaler Streitfragen
bietet. Es wird hinzugefügt, daß nach Auffassung des Präsidenten
eine neue Abrüstungskonferenz im gegenwärtigen Augenblick keine
Aussicht auf Erfolg habe.
Washington, 9. Mai. Die Wahlen zum Anhalt'schen
Landtag wurden heute vom Landesparlament auf den 22. Juni
festgelegt. Der Landtag beschloß die Zulassung von Listenver-
bindungen.

Wahlarithmetik.

Das Jahr 1924 ist ein Wahljahr und zwar nicht allein für das
deutsche Volk, sondern auch für Völker des Auslandes. Die Sachsen
jungen im Januar mit ihren Gemeindevahlen an. Vier Wochen
später folgten die Thüringer mit den Landtagswahlen und die
Lübener mit den Bürgerstimmwahlen; acht Tage darauf wählten
die Mecklenburger ihren Landtag und am 6. April die Bayern ihre
Vertreter für das bekannte Haus in der Pannierstraße in München.
Tann brachte der 4. Mai für das gesamte deutsche Volk die Reichs-
tagswahlen, für die Rheinpfälzer die bayerischen und für die
Schwaben die württembergischen Landtagswahlen. Die Preußen
hatten als Tag ihrer Gemeindevahlen schon vor der Festsetzung des
Reichstagswahltermins auf den 4. Mai diesen Zeitpunkt bestimmt,
fügten sich aber und werden ihre Kommunalwahlen nun später vor-
nehmen. Auf 22. Juni wurden die Wahlen zum Anhalt'schen Land-
tag festgesetzt. Am Tage der Wahlen in Bayern wählten die Italiener
ihre neue Kammer. Morgen tun die Franzosen das Gleiche und die
Amerikaner fügen sich noch im Laufe dieses Jahres einen neuen
Präsidenten. Das Jahr 1924 ist also, wie eingangs gesagt, ein
Wahljahr.
Augenblicklich beschäftigen uns am stärksten die Reichstagswahlen
vom letzten Sonntag. Wir stoßen wohl nicht auf Widerspruch, wenn
wir behaupten, daß dieser Tag ein Schicksalstag für das deutsche Volk
und ein Schicksalstag auch für die übrigen Völker Europas war.
Seit dem Abschluß der verschiedenen Ungleichverträge, die förmlich
Friedensverträge genannt werden, war kein Augenblick wichtiger
als der, an dem das deutsche Volk den neuen Reichstag wählte, denn
die Entscheidung, die damit getroffen worden ist, muß für eine ferne
Zukunft die Richtung geben, wie wir aus dem heutigen unsäglichen
Glenz den Weg zu kühleren Höhen wieder gewinnen können. Am
4. Mai sah nicht nur ganz Europa, sondern die ganze Welt auf das
deutsche wahlberechtigte Volk; von ihm erwarteten alle jene eine
Stärkung der Hoffnung auf bessere Zeiten, die an den Sieg der
Vernunft, an den Wiederaufbau und an den neuen Wohlstand
glauben. Freilich, ob diese Hoffnung erfüllt wird, kann augenblicklich
noch nicht festgestellt werden, kennen wir ja trotz des reichlich halben
Duzends bisher veröffentlichter „vorläufiger endgültiger amtlicher
Wahlergebnisse“ noch nicht einmal die genaue Zahl der abgegebenen
Stimmen und die genaue Zusammensetzung des neuen Reichstages.
Dieser Umstand hat seine Ursache im System der Listenwahl und
noch der zum erstenmale ausprobierte amtliche Stimmzettel zur Ver-
einfachung der Auszählung der abgegebenen Stimmen beigetragen
hätte, wird wohl schwerlich jemand behaupten wollen. Das Zähl-
geschäft wurde auch noch durch die große Zahl der eingereichten Wahl-
vorschlagslisten besonders erschwert. Es sei hier für nur ein Beispiel
angegeben: Das Ergebnis von Hessen-Nassau lag in Berlin erst am
Mittwoch mittags 1 Uhr vor, weil dem Kreiswahlleiter die Stim-
menzahlen für Frankfurt a. M. fehlten. Die Kreiswahlschlässe
sind unermesslich an der Arbeit, um bis spätestens am Montag kom-
mender Woche die jetzt nur vorläufige Liste endgültig abschließen zu
können. Dann erst werden Parteien und Kandidaten ihre Nähe
haben. Geändert können dann die Ergebnisse nur noch durch den
etwasigen Verzicht eines Gewählten oder später durch die Wahl-
prüfungskommission des Reichstages werden. Mit dem Abschluß der
endgültigen amtlichen Liste ist der neue parlamentarische Körper
konstituiert und die neugewählten Reichsboten haben nichts zu tun
als ihre Ausweise zu nehmen und frohgemut ans Werk
zu gehen, um zu zeigen, wie sie ihre Versprechungen, die sie während
des Wahlkampfes ihren Wählern gegeben haben, nun zu halten
gedenken.
Wir sprachen gerade vom Wahlkampf. Dabei möchten wir die
Bemerkung einfließen lassen, daß es seit Bestehen des Deutschen Rei-
ches wohl kaum einen stilleren Verlauf der Wahlvorbereitungen
gegeben hat als vor diesen schicksalsschwangeren Wahlen. Selbst in
den Zentren politischer Bewegung: Berlin, Hamburg, Frankfurt,
München, ist das Maß der von den Parteien angewandten Agita-
tionskraft verhältnismäßig gering gewesen. Die Zahl der Verammlun-
gen war klein. In Karlsruhe begnügten sich die meisten Par-
teien mit etwa drei oder vier Wahlversammlungen während der
früheren Wahlen von jeder Partei jeder Stadtbezirk, jeder Stadt-
teil und jeder Vorort mit 2-3 Verammlungen bedacht worden war.
Trotz dieser geringen Agitation war die Wahlbeteiligung stärker
als man vielfach vermutet hatte und als nach dem oft schwachen
Besuch, den manche Wahlversammlung aufzuweisen hatte, anzuneh-
men war. Die Wahlkraft selbst hat folgendes charakteristisches
Bild: Ueberall dort, wo es sich um ernstlichen Kampf, um ein wirk-
liches Ringen der Meinungen, um ein Nachdenken und Gegenüber-
stellen handelte, war ein Wachsen und Sieg verantwortlicher Staats-
gesinnung, ein Erfassen der schicksalsschweren Bedeutung dieser
Wahlen, ein Zurückdrängen der rein gefühlsmäßigen Unmutspolitik
gegenüber einer pflichtgemäßen tatbereiten Mitarbeit und eine ge-
rechtere Würdigung der von der Regierung und der Reichstagsmitte
geleisteten Arbeit gegenüber einem bedankenlosen Abprechen fest-
zustellen. Den nichtorganisierten Wählern, dem sogenannten Treib-
holz, von dem meistens jede Partei profitiert, war diesmal die Auf-
gabe nicht gerade leicht gemacht. Noch niemals in unserer parla-
mentarischen Geschichte hatte der deutsche Reichstagswähler eine so
reiche Auswahl an Parteien und Bänden wie diesmal. 23 Wahl-
vorschläge waren eingereicht worden und auf manchem Stimmzettel
hatte der Wähler unter 18-19 Kreisen die Wahl des „Antreuzelns“.
Da war es bei den Reichstagswahlen vor vier Jahren, am 6. Juni
1920 doch noch einfacher, obwohl wir auch damals schon über all-
zustarke Parteipflichtigkeit bedrängte Klagen hören mußten. Damals
haben nur zehn Parteien Mandate erhalten, während etwa
fünf Wahlvorschläge ausfielen. Diesmal dagegen waren um fast
zehn Wahlvorschläge verschiedener Richtungen mehr eingereicht wor-
den und die Gefahr der Zersplitterung war daher noch größer. Von
den zehn Parteien, die bei den Reichstagswahlen 1920 Mandate
erhielten, standen die damaligen Mehrheitssozialdemokraten
mit 6104298 Stimmen im ganzen Reiche an der Spitze. Sie

Wahlarithmetik.

Das Jahr 1924 ist ein Wahljahr und zwar nicht allein für das
deutsche Volk, sondern auch für Völker des Auslandes. Die Sachsen
jungen im Januar mit ihren Gemeindevahlen an. Vier Wochen
später folgten die Thüringer mit den Landtagswahlen und die
Lübener mit den Bürgerstimmwahlen; acht Tage darauf wählten
die Mecklenburger ihren Landtag und am 6. April die Bayern ihre
Vertreter für das bekannte Haus in der Pannierstraße in München.
Tann brachte der 4. Mai für das gesamte deutsche Volk die Reichs-
tagswahlen, für die Rheinpfälzer die bayerischen und für die
Schwaben die württembergischen Landtagswahlen. Die Preußen
hatten als Tag ihrer Gemeindevahlen schon vor der Festsetzung des
Reichstagswahltermins auf den 4. Mai diesen Zeitpunkt bestimmt,
fügten sich aber und werden ihre Kommunalwahlen nun später vor-
nehmen. Auf 22. Juni wurden die Wahlen zum Anhalt'schen Land-
tag festgesetzt. Am Tage der Wahlen in Bayern wählten die Italiener
ihre neue Kammer. Morgen tun die Franzosen das Gleiche und die
Amerikaner fügen sich noch im Laufe dieses Jahres einen neuen
Präsidenten. Das Jahr 1924 ist also, wie eingangs gesagt, ein
Wahljahr.
Augenblicklich beschäftigen uns am stärksten die Reichstagswahlen
vom letzten Sonntag. Wir stoßen wohl nicht auf Widerspruch, wenn
wir behaupten, daß dieser Tag ein Schicksalstag für das deutsche Volk
und ein Schicksalstag auch für die übrigen Völker Europas war.
Seit dem Abschluß der verschiedenen Ungleichverträge, die förmlich
Friedensverträge genannt werden, war kein Augenblick wichtiger
als der, an dem das deutsche Volk den neuen Reichstag wählte, denn
die Entscheidung, die damit getroffen worden ist, muß für eine ferne
Zukunft die Richtung geben, wie wir aus dem heutigen unsäglichen
Glenz den Weg zu kühleren Höhen wieder gewinnen können. Am
4. Mai sah nicht nur ganz Europa, sondern die ganze Welt auf das
deutsche wahlberechtigte Volk; von ihm erwarteten alle jene eine
Stärkung der Hoffnung auf bessere Zeiten, die an den Sieg der
Vernunft, an den Wiederaufbau und an den neuen Wohlstand
glauben. Freilich, ob diese Hoffnung erfüllt wird, kann augenblicklich
noch nicht festgestellt werden, kennen wir ja trotz des reichlich halben
Duzends bisher veröffentlichter „vorläufiger endgültiger amtlicher
Wahlergebnisse“ noch nicht einmal die genaue Zahl der abgegebenen
Stimmen und die genaue Zusammensetzung des neuen Reichstages.
Dieser Umstand hat seine Ursache im System der Listenwahl und
noch der zum erstenmale ausprobierte amtliche Stimmzettel zur Ver-
einfachung der Auszählung der abgegebenen Stimmen beigetragen
hätte, wird wohl schwerlich jemand behaupten wollen. Das Zähl-
geschäft wurde auch noch durch die große Zahl der eingereichten Wahl-
vorschlagslisten besonders erschwert. Es sei hier für nur ein Beispiel
angegeben: Das Ergebnis von Hessen-Nassau lag in Berlin erst am
Mittwoch mittags 1 Uhr vor, weil dem Kreiswahlleiter die Stim-
menzahlen für Frankfurt a. M. fehlten. Die Kreiswahlschlässe
sind unermesslich an der Arbeit, um bis spätestens am Montag kom-
mender Woche die jetzt nur vorläufige Liste endgültig abschließen zu
können. Dann erst werden Parteien und Kandidaten ihre Nähe
haben. Geändert können dann die Ergebnisse nur noch durch den
etwasigen Verzicht eines Gewählten oder später durch die Wahl-
prüfungskommission des Reichstages werden. Mit dem Abschluß der
endgültigen amtlichen Liste ist der neue parlamentarische Körper
konstituiert und die neugewählten Reichsboten haben nichts zu tun
als ihre Ausweise zu nehmen und frohgemut ans Werk
zu gehen, um zu zeigen, wie sie ihre Versprechungen, die sie während
des Wahlkampfes ihren Wählern gegeben haben, nun zu halten
gedenken.
Wir sprachen gerade vom Wahlkampf. Dabei möchten wir die
Bemerkung einfließen lassen, daß es seit Bestehen des Deutschen Rei-
ches wohl kaum einen stilleren Verlauf der Wahlvorbereitungen
gegeben hat als vor diesen schicksalsschwangeren Wahlen. Selbst in
den Zentren politischer Bewegung: Berlin, Hamburg, Frankfurt,
München, ist das Maß der von den Parteien angewandten Agita-
tionskraft verhältnismäßig gering gewesen. Die Zahl der Verammlun-
gen war klein. In Karlsruhe begnügten sich die meisten Par-
teien mit etwa drei oder vier Wahlversammlungen während der
früheren Wahlen von jeder Partei jeder Stadtbezirk, jeder Stadt-
teil und jeder Vorort mit 2-3 Verammlungen bedacht worden war.
Trotz dieser geringen Agitation war die Wahlbeteiligung stärker
als man vielfach vermutet hatte und als nach dem oft schwachen
Besuch, den manche Wahlversammlung aufzuweisen hatte, anzuneh-
men war. Die Wahlkraft selbst hat folgendes charakteristisches
Bild: Ueberall dort, wo es sich um ernstlichen Kampf, um ein wirk-
liches Ringen der Meinungen, um ein Nachdenken und Gegenüber-
stellen handelte, war ein Wachsen und Sieg verantwortlicher Staats-
gesinnung, ein Erfassen der schicksalsschweren Bedeutung dieser
Wahlen, ein Zurückdrängen der rein gefühlsmäßigen Unmutspolitik
gegenüber einer pflichtgemäßen tatbereiten Mitarbeit und eine ge-
rechtere Würdigung der von der Regierung und der Reichstagsmitte
geleisteten Arbeit gegenüber einem bedankenlosen Abprechen fest-
zustellen. Den nichtorganisierten Wählern, dem sogenannten Treib-
holz, von dem meistens jede Partei profitiert, war diesmal die Auf-
gabe nicht gerade leicht gemacht. Noch niemals in unserer parla-
mentarischen Geschichte hatte der deutsche Reichstagswähler eine so
reiche Auswahl an Parteien und Bänden wie diesmal. 23 Wahl-
vorschläge waren eingereicht worden und auf manchem Stimmzettel
hatte der Wähler unter 18-19 Kreisen die Wahl des „Antreuzelns“.
Da war es bei den Reichstagswahlen vor vier Jahren, am 6. Juni
1920 doch noch einfacher, obwohl wir auch damals schon über all-
zustarke Parteipflichtigkeit bedrängte Klagen hören mußten. Damals
haben nur zehn Parteien Mandate erhalten, während etwa
fünf Wahlvorschläge ausfielen. Diesmal dagegen waren um fast
zehn Wahlvorschläge verschiedener Richtungen mehr eingereicht wor-
den und die Gefahr der Zersplitterung war daher noch größer. Von
den zehn Parteien, die bei den Reichstagswahlen 1920 Mandate
erhielten, standen die damaligen Mehrheitssozialdemokraten
mit 6104298 Stimmen im ganzen Reiche an der Spitze. Sie

Zum Schiedsgerichtsproblem des Senators Lodge.

Washington, 10. Mai. (Drahtbericht.) Im Weißen Hause
erzählt man, daß Senator Lodge zur Gründung eines internatio-
nalen Schiedsgerichtshofes eine vorübergehende Bestän-
digung mit Präsident Coolidge ausgearbeitet hat. Der
Schiedsgerichtshof hat den Senat über die Schiedsgerichts-
hof die beste Gewähr zur Regelung internationaler Streitfragen
bietet. Es wird hinzugefügt, daß nach Auffassung des Präsidenten
eine neue Abrüstungskonferenz im gegenwärtigen Augenblick keine
Aussicht auf Erfolg habe.
Washington, 9. Mai. Die Wahlen zum Anhalt'schen
Landtag wurden heute vom Landesparlament auf den 22. Juni
festgelegt. Der Landtag beschloß die Zulassung von Listenver-
bindungen.

erhielten 178 Sitze. Nach der neuesten uns heute morgen vorliegenden amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses, die zum Teil bereits auf der im Reichswahlprüfungsausschuss anerkannten Berechnung beruht, kreuzelten die Wahlvorschlagsliste der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei 5 991 547 Wähler an und danach entfallen auf sie 100 Sitze. Den Verlust der Reichssozialdemokraten, der vorausgesetzt war und mit dem man allgemein gerechnet hatte, buchten die Kommunisten als Gewinn. Die Unzufriedenheit der immer noch recht zahlreichen Erwerbslosen, die andauernden Lohnkämpfe, die von den kommunistischen Führern bewußt für ihre Zwecke ausgeschlachtet wurden und noch werden, ihre rabiate Agitationsweise haben den Kommunisten nahezu ebenso viele Stimmen zugeführt, wie sie den in ihrer Agitation diesmal etwas zaghaften Sozialdemokraten Abbruch getan haben. Nach den Erfahrungen im letzten Reichstag wird es, um geordnete Reichstagsverhandlungen überhaupt zu ermöglichen, notwendig werden, die Geschäftsordnung wesentlich zu verschärfen. Wir flüchten nicht mit Unrecht, daß ohne das der Reichstag sonst tatsächlich nur noch zu einer „Schwähbude“ und zum Schauplatz wilder Redaktionen würde. 1920 standen die Kommunisten erst an achter Stelle mit 552 334 Stimmen und 16 Sitze. Diesmal konnten sie ihre Stimmenzahl auf 3 728 089 erhöhen = 62 Sitze. Die zweite Stelle errangen vor vier Jahren die Unabhängigen mit 4 971 220 Stimmen und 82 Abgeordneten. Am Sonntag wurden nur noch 240 172 unabhängige Stimmzettel in die Wahlurne gelegt; dafür gibt es kein Mandat. Wenige Monate nach den Juniwahlen, im Oktober 1920, wurde, was nicht übersehen werden darf die Unabhängige Sozialdemokratische Partei auf dem bekannten Kongress in Nürnberg mit der Reichssozialdemokratie vereinigt. Diese Vereinigung hatte das Ergebnis, daß der größte Teil der Unabhängigen zu den Reichssozialdemokraten überging, während ein anderer Teil bei den Kommunisten Zuflucht suchte. Wir wollen dabei daran erinnern, daß es die ehemaligen Unabhängigen in dem Streit um die Befreiung der Kandidaturen für die diesjährigen Reichswahlgeschick verstanden haben, alle ihre führenden Leute bei der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei an sicherer Stelle unterzubringen. So jedoch, die gewählt von den Reichssozialisten, in den Reichstag ein. Bei diesem starken unabhängigen Einschlag wird sich die sozialdemokratische Fraktion wahrscheinlich sehr schwer in den Rahmen einer bündeligen Koalition einspannen lassen. Den Unabhängigen folgten dann 1920 an dritter Stelle die Deutschen Nationalen mit 4 178 259 Stimmen und 67 Mandaten. Sie brachten es am Sonntag auf 5 704 628 Stimmen und 96 Mandate. In den verschiedenen Organen jenseits der Mainlinie begegnet man riesisch der Ansicht, daß die neun Landtagsabgeordneten (568 780 Wählerstimmen), einschließlich des auf Grund eines Wahlbündnisses mit dem Landbund in Berlin-Brandenburg gewählten Vertreters der Nationalliberalen Vereinigung Dr. Marekts, der deutschnationalen Fraktion zuzurechnen seien. Diese würde dann 105 Abgeordnete zählen und wäre damit die stärkste Fraktion. Unwahrscheinlich hingegen diese Meldungen nicht denn auf dem letzten Reichstag wählte die badische Abgeordnete Fischer-Weihenheim Mitglied der deutschnationalen Fraktion und im Badischen Landtag zählte er zu den Führern des Landbundes. Weshalb man allerdings diesmal seinen Namen vorzüglich auf einer Reichstagswahlliste suchte, entzieht sich unserer Kenntnis. Die vierte Stelle gehörte 1920 zuerst der Deutschen Volkspartei mit 3 882 886 Stimmen und 66 Sitze. Sie schloß nun 22 Sitze ein, bei 2 646 747 Stimmen = 44 Sitze. Morau hier der Stimmentragung zurückzuführen ist, haben wir verschiedentlich dargelegt. In manchen Gegenden hat diese Partei einen überraschend starken Zuwachs zu verzeichnen, wir erinnern vor allem an Karlsruhe, in anderen Teilen des Reiches war ihr das Wahlschicksal weniger hoch. Das Zentrum stand 1920 an fünfter Stelle mit 3 039 770 Stimmen und 68 Mandaten. Es soll diesmal bei 3 901 087 Stimmen 65 Sitze erhalten. Jene, die schon während des Wahlkampfes sagten, das Zentrum werde seine Stellung behaupten, haben also Recht behalten. Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß das Zentrum im Februar 1921 aus Oberfranken noch so viele Stimmen erhielt, daß es die Deutsche Volkspartei etwas überholte und an die vierte Stelle aufrückte. In letzter Stelle kamen 1920 die Demokraten mit 2 321 867 Stimmen und 39 Abgeordneten, gegen 1 001 425 Stimmen und 28 Abgeordnete bei den Wahlen am Sonntag. Mander hörte in der Agitation schon das Sterbeglocklein dieser Partei läuten, der objektive Beobachter aber muß feststellen, daß sie sich ziemlich gut gehalten hat. Einen Stimmen- und Mandatsrückgang hat auch die Bayerische Volkspartei zu verzeichnen: 1 173 844 Stimmen und 20 Sitze gegen 941 982 Stimmen und 16 Sitze. Ihr trat bekanntlich das Reichszentrum mit eigenen Kandidaturen entgegen. Die Welfen (Deutsch-Hannoveraner) standen 1920 mit 319 108 Stimmen = 2 Sitze zu Buch. Sie sollen deren jetzt 5 erhalten bei 318 505 Stimmen. Einen ansehnlichen Zuwachs hat der Bayerische Bauernbund zu verzeichnen, dessen Wählerzahl von 218 586 auf 685 273 und dessen Mandatszahl von 4 auf 10 gestiegen ist. Zu erwähnen wären nun noch von den neuen Parteien die Deutsche Volksliste mit ihren 1 922 626 Stimmen = 32 Mandaten. Die 3 Sitze, die sie auf dem letzten Reichstag inne hatte, waren Abplatzungen von der Deutschnationalen Volkspartei. Neu zieht in den Berliner Wallotbau ein die Deutsche Sozialistische Partei und zwar mit 4 Abgeordneten, da sie 398 348 Stimmen erhielt. Nicht weniger als 19 der kleinen Parteien gehen

leer aus: Bund der Geusen, Christlich-soziale Partei, Deutsche Arbeitnehmer, Freier Wirtschaftsbund, Bauernbund, Nationale Freiheitspartei, Nationale Minderheitspartei, Mieterschutz und Bodenschutz, Republikaner, Sozialer Bund, Bayerischer Mittelstandsbund, Böttcherer Block und Parteilose. 607 312 Wähler haben damit umsonst gewählt.

Von besonderer Wichtigkeit wären Betrachtungen darüber, welche Mehrheiten gebildet werden könnten und müßten, um eine tragfähige Basis für eine Regierung zu schaffen. Man verweist auf zwei Möglichkeiten: die große Koalition, bestehend aus Deutscher Volkspartei, Zentrum, Deutscher Demokratischer Partei und Sozialdemokratischer Partei, und den Bürgerblock, bestehend aus Deutschnationaler Volkspartei, Zentrum, Deutscher Volkspartei und Bayerischer Volkspartei, unter Umständen auch noch Deutscher Demokratischer Partei. Darüber ein andermal!

Mancher der früheren Reichstagsabgeordneten lehrt nicht wieder. Wir nennen zunächst zwei hervorragende Köpfe: Hugo Stinnes und Dr. Heißler, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Der erstere hat übrigens für den neuen Reichstag nicht mehr kandidiert. Der letztere wäre, hätte ihn nicht ein fürchtbar tragisches Geschick aus unserer Mitte gerissen, sicher gewählt worden. Einen Verlust für den Reichstag bedeutet ferner das Fernbleiben der Frau Katharina Heilmann, die sich nicht wieder hat aufstellen lassen, obwohl ihre Kandidatur nur auf örtliche Widerstände gestoßen ist, die leicht zu überwinden gewesen wären. Dr. Gothein und Dr. Pagnick, zwei alte Parlamentarier, scheiden gleichfalls aus; sie sind nicht wieder aufgestellt worden. Auch der alte Vorkämpfer der Sozialreform, Fabrikbesitzer W a h r, gehört dem neuen Reichstag nicht an, desgleichen die Bauernführer W a h o r t z b e n d e und Dr. B ö h m e. Stinnes nächster Mitarbeiter, Generaldirektor B ä g l e r von Deutscher, hat ebenfalls verzichtet. General von Schönath hat seinen Wahlkreis nicht erobern können. Wahrscheinlich gehören zu den Unterlegenen auch von K a r d o r f f, von R a u m e r, von P e r s e r. Ob Marie Elisabeth L i d e r s ein Opfer des Wahlkampfes geworden ist, steht noch nicht ganz fest. Genaueres kann darüber erst in der nächsten Woche gesagt werden, wenn das endgültige amtliche Wahlergebnis vorliegt. Seit diesen Jahren steht zum erstenmal der alte L e b e h o u r, einst ein großdeutscher Demokrat, dann durch sein unabhängiges Temperament in eine immer schärfere Opposition gegen alle und alles getrieben. Mit seinen nächsten Freunden verknüpfte, scheiterte auch sein letzter Versuch, auf eigene Faust ein Mandat zu erringen. Von den neuen Männern zählen wir vorläufig auf: General L u d e n d o r f f, Staatssekretär L i r p h, der jetzt 70 Jahre alt, als deutschnationaler Abgeordneter an die Spitze seines ehemaligen politischen Wirkens zurückkehrt, von der aus er so manche Rede gehalten hat, die weit über die deutschen Grenzpfähle hinaus berechtigtes Aufsehen erregt hat. Wieder kehrt nun der Reichstag einen Otto v o n B i s m a r k. Während die jeder diesen Namen schreibt, schweifen die Gedanken fernab zu einem anderen Otto von Bismarck, der vor 33 Jahren aus dem Stichwahlkampf gegen den Zigarrenarbeiter Schmalzfeld als Sieger hervorgegangen war. Freilich, als Abgeordneter hat nicht Bismarck das Parlament nie betreten. In diesem Zusammenhang nennen wir ferner als Neuling auf dem parlamentarischen Parkett den früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. S c h n e e. Von den Demokraten treten Professor Dr. B e r g s t r a f e r, der Jenaer Professor Dr. G e r l a n d und Dr. H e u h n e u in den Reichstag ein. Aus Baden kommt der Publizist W a m R ö d e r für das Zentrum hinzu. Auch Dr. H i l f e r d i n g, der bisher nicht Reichstagsabgeordneter war und im ersten Kabinett Stresemann das Amt des Reichsfinanzministers inne hatte, wird in das Parlament einziehen. Weniger erfreulich ist, daß der Reichstag nun auch von den bekannten Kärntnern des preussischen Landtags Schölen und K a h h e i m g e f ü h r t wird. Wir wollen damit unsere Aufzählung, die unter den gegebenen Verhältnissen ohnedies nicht schließen sein kann, abschließen.

In zwölf Tagen soll der neue Reichstag zusammentreten zu erster Arbeit. Als wichtigste Aufgaben liegen, was wir schon wiederholt betont haben, vor der neuen Regierung die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen und mit der Reparationskommission über die Ausführung der Sachverständigenberichte und über die weiteren politischen Fragen, die durch sie aufgeworfen worden sind. Die neue Regierung muß die schwerwiegenden Gesetze, durch die die Lasten der Sachverständigenberichte übernommen werden sollen, ausarbeiten und sie dann dem Reichsrat und dem Reichstag vorlegen. Im morgigen Sonntag schießen, wie eingangs schon erwähnt, die Wähler Frankreichs zur Urne. Hoffentlich machen sie durch ihre Wahlzettel der Politik Poincarés ein Ende, sonst verblutet an ihr nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich und ganz Europa.

Ein Schiedspruch für Straßenbahnen und Privatbahnen.

d. Berlin, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In einem Schiedsverfahren, das kürzlich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. P. L i d e n stattfand waren den Beamten der deutschen Straßenbahnen und Privatbahnen 90 Prozent der Reichsbesoldungsordnung zugesprochen worden. Dieser Schiedspruch ist jetzt vom Reichsarbeitsministerium nach vorausgegangener Regelung mit den Parteien als verbindlich erklärt, gleichzeitig aber die Erwartung ausgedrückt worden, daß der Kreis der Bahnen, die mehr als 90 Prozent der Reichsbesoldung zahlen, nicht verkleinert, sondern daß auch bei den übrigen Bahnen nach Möglichkeit die Bezahlung der Angestellten auf die 90 Prozent erweitert wird, um den berechtigten Wünschen der Angestellten um Erhöhung ihrer Gehälter entgegenzukommen. Die Verbindlichkeitsklärung ist aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen ausgesprochen worden.

Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn.

d. Berlin, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Für die am 18. Mai stattfindende Betriebsrätewahl im Bereich der deutschen Reichsbahn hat der kommunistische Freie Eisenbahnerverband überall, wo er über größere Mitgliederzahl verfügt, eigene Listen aufgestellt, wo er aber über keine oder ganz geringen Anhang verfügt, Anweisung gegeben, daß eine Liste der Vereinigten Eisenbahneropposition aufzustellen sei. Der sozialdemokratische Deutsche Eisenbahnerverband beantwortete dieses Vorgehen damit, daß er allen seinen Mitgliedern, die sich an einer solchen Liste beteiligen, den Ausschluß androht.

Der bayerische Landesbahnrat und der Sachverständigenbericht.

München, 9. Mai. (Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Landesbahnrates machte Handelsminister Dr. von Weizsäcker die allerschwersten Bedenken gegen die Vorschläge der Sachverständigen hinsichtlich der Eisenbahnen geltend. Es bestehe die Gefahr, daß der Einfluß auf die deutsche Wirtschaft in eine bestimmte Richtung gedrängt werde. Wer auf die Eisenbahn und ihre Tarifgestaltung Einfluß habe, könne Industrien aus dem Boden stampfen, aber auch umbringen. Bayern dürfe seine Mitarbeit nicht verweigern, sondern müsse versuchen, den Bedürfnissen der praktischen Wirtschaft Geltung zu verschaffen. Jedenfalls werde die bayerische Regierung auf dem Posten sein. Auch der Vertreter der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums versicherte, daß alles getan werde, um die bayerische Wirtschaft vor den drohenden Gefahren zu schützen. Der Landesbahnrat nahm dann eine Entschließung an, welche an die bayerische Regierung und an die Zweigstelle München des Reichsverkehrsministeriums die dringende Bitte richtet, mit allem Nachdruck bei den bevorstehenden Verhandlungen für die bayerischen Belange einzutreten.

Unruhen in Albanien.

Paris, 10. Mai. (Drahtbericht.) Dem „Matin“ wird aus Belgrad gemeldet, daß nach Informationen aus Tirana in Albanien Unruhen ausgebrochen sind. Der Führer der extremen Nationalisten D a g a m L j o u z soll vorgerufen an der Spitze irregulärer Truppen die Stadt Soum nach kurzem Kampfe eingenommen haben. Den albanischen Regierungstruppen soll es gelungen sein, die Ordnung in Tirana wiederherzustellen.

Paris, 10. Mai. (Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus Strahburg, daß gestern in Weiskirchen zwei Deutsche verhaftet worden sind. Sie hatten falsche Papiere bei sich. Der eine, namens B e n z, soll erklärt haben, sie hätten die Grenze überschritten, um den Verlauf der französischen Wahlen zu verfolgen. Beide sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

London, 10. Mai. Nach einer Reuters-Meldung aus Simla haben die portugiesischen Flieger, die nach Macao aufbrechen waren, auf die Fortsetzung des Fluges verzichtet.

London, 10. Mai. (Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Madrid, daß gestern 16 spanische Flugzeuge 491 Bomben auf einen Lager der Riffleute bei Dar Dous abgeworfen haben.

Die regelmäßigen Anzeigen für Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz weisen darauf hin, daß dieser Artikel jetzt wieder in vollem Umfang und in der allbekanntesten Güte zu haben ist. Es erscheint deshalb angebracht, den Hausfrauen die Beachtung der Kochvorschrift in Erinnerung zu bringen. Man nehme bei Bohnenkaffee auf 1 Liter Wasser 12 Gramm (= 4 Kaffeeöffel) gemahlene Kaffee- und 4 Gramm (= 1 schwacher Kaffeeöffel) Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz; bei Malzkaffee, auch Korn- oder Gerstenkaffee, auf 1 Liter Wasser 20 Gramm (= 5 Kaffeeöffel) gemahlene Malzkaffee- und 4 Gramm (= 1 schwacher Kaffeeöffel) Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz. Nach Geschmack kann man auch mehr oder weniger Kaffee-Essenz verwenden, nie jedoch zuviel, weil sie sehr ausgiebig ist.

Trinkt Isch-Milch-Kakao m. Zucker
reinen Kakao
billig, nahrhaft, jederzeit trinkfertig.

Kunst und Wissen.

Badisches Landes-Theater.
„Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß.
Neueinstudiert.

Unser Badisches Landes-Theater genießt mit einer Richard Strauß-Oper den 60. Geburtstag eines unserer größten deutschen Komponisten zu feiern, und bringt zuvor einige seiner Bühnenwerke in neuer Einstudierung heraus. Den nicht gerade sehr verheißungsvollen Anfang machte die Oper „Ariadne auf Naxos“. Der Inhalt des dramatisch unmöglichen Textbuches ist folgender: Im Hause des „reichtesten Mannes von Wien“ geht es festlich her. Zur Ausschmückung des Festes sind Künstler geladen. Da ist ein junger Komponist, der eine opera seria dafür schreiben mußte, und neben ihm die Tänzerin Zerbinetta und ihrer Truppe, die an diese Oper ein leichtgeschürztes Maskenspiel anhängen wollen, das den Übergang zu einem großartigen Feuerwerk im Park bilden soll. In letzter Minute wird der Plan umgeworfen, und die beiden Werke kommen gleichzeitig zur Aufführung. Diese Szenen sind durch Eifersüchteleien, Intriguen und kleine Streitereien belebt. Darüber hinaus hebt das Theater auf dem Theater an: Die Oper „Ariadne“. Wir finden die von Thebesus treulos Verlassene vor der Höhle einer einsamen Insel weinend und klagend. Rapage, Dryade und Echo geben uns davon Bericht. Zerbinetta und ihre Getreuen suchen sie aufzufressen, aber Ariadne ruft den Todesboten an. Statt seiner erscheint Bacchus und schließt sie liebend in seine Arme.

Weber dieses Retortenprodukt und seine Musik werden wir uns anlässlich der Richard Strauß-Woche aussprechen haben, desgleichen auch über die Reinsinsudierung durch Operndirektor Frh. Cortz-Leitz und Oberregisseur Karl Stang. Es wird noch einige Mühe kosten, die „Ariadne auf Naxos“ über mancherlei Unlichkeiten hinweg auf eine festspielmäßige Höhe zu heben.

Von den Vertretern der Hauptpartien holte sich Kammerjägerin Marie von Czetz als Zerbinetta mit der großen Koloraturarie einen Sondererfolg. Hete Stecher gab den Komponisten anmutig und voll Schwärmer. Stolz in Erscheinung, hobeltvoll, dabei festhaft und befeht in der Stimme war Kammerjägerin Hebe Tracemann als Ariadne. Lobend sei auch Kammerjäger Wil-

helm Rentwig gedacht, der den Bacchus tonschön sang. Herr Bischoff vom Landestheater Darmstadt fügte sich als Musiklehrer gut ein.

— **Heilbronner Neuaufführung.** Das Stadttheater in Heilbronn brachte in seiner letzten Nachvorstellung ein Szenarium „Die Rißlerbude“ des Stuttgarter Schriftstellers Rudolf Ullinger zur Aufführung, der sich bereits in Kunstschiller vorbildlich bekannt gemacht hat (vor allem mit seinem Werk über „Antikunst der Volkskunst“, Drei-Masken-Bertrag) und der auch eine ganze Reihe modernistischer und eschastische Werke besitzt. „Die Rißlerbude“ ist Willau einer dedakenden Christenostentisch mit der unermesslichen literarischen Gewand, in deren Werten dämlichstes Blut rollt. Das und viele sind die beiden Gegenpole, zwischen denen sich in 4 Akten „Die Welt als Pantomime“ zeigt. Pantomime und Negation Wechsellieferer Pantomime, abemintivell Wechsellieferer beherrscht die schwereliche Aufgabe, zu deren wirksamen Bühnenbehandlung es dem Verlaßer allerdings an der nötigen Gestaltungskraft mangelt. Immerhin eine beachtenswerte Talentprobe, die Kant der feinschuligsten Jenseitigkeit durch Oberbühnenleiter B a r r e dem antefendenden Theater beständige Anerkennung brachte.

— **Kreisgemeinschaft Bühler Kunst.** Dieser Tage fand in Reichardt an der Herdt eine Gesamtvorstandssitzung der Kreisgemeinschaft Bühler Kunst statt. Direktor Dr. Graf (Vorbereitungsleiter Kaiser-Kautern) beehrte in Vertretung des 1. Vorsitzenden die Veranstaltung. Als erstes wurde der Sitzungsbereich vorgelegt und durchgesehen und die Vorstandsschicht neu gewählt. 1. Vorsitzender: Kunstmaler A. G r o s s f a n t - R a m o u, wie bisher, 2. Vorsitzender: Oberregiererrat W i l m a n n - D e b e r, 3. Vorsitzender: Studienrat G r e m m e l - S u b w i g - B o l e n z. In verschiedenen Sitzungen mit den päpstlichen Kunstvereinen und Künstlerverbänden war bereits die Einrichtung einer Geschäftsleitung für Aufstellungsbücher und Bericht beschloßen. Dazu „Bühlerischer Rundschau“ wurde zum feststehenden ständigen Ausstellungsleiter, Kunstmaler Kurt G r a f - D e b e r einstimmig gewählt. Des weiteren wurde die Anstellung einer dauernden Jury beschloßen, die vor Veranstaltung jeder größeren Ausstellung einberufen werden so und sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Dr. F r a n z e r - H e i d e l b e r g, Direktor Graf-Kautern (Vertreter: Prof. Dietrich-Kautern), Verbandsleiter Darmstadt-Kautern (Vertreter: Prof. S a u e n s e n - K a r l s r u d e), Kunstmaler V. K o c h - S i m m e l b i n d e n (Vertreter: Kunstmaler S e n t e r - L a n d a u), Oberregiererrat W i l m a n n - D e b e r (Vertreter: Regierungsbaurat A d i s - D i r k e i m), Direktor W i l h e l m - F r a n z f u r t und Kunstmaler W o l f g a n g - D e b e r s o f, (Vertreter Prof. K l i m m - D e b e r.

□ **Prophezen und Astrologien über Deutschlands Zukunft.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Politik hat entschieden: Die Post derer,

die an die Voraussagen der Parteiführer nicht mehr glauben wollen, nimmt ständig zu. Aber wir alle möchten doch nur zu gerne wissen, was uns, was unserem Vaterlande die Zukunft besparen wird. Es gibt nun von den älteren Zeiten bis zu unseren Tagen eine Reihe von Prophezen und Astrologien, die mit ziemlich bestimmter unsere Gegenwart und Zukunft voraussagen haben. Die Prophezen sind zum allergrößten Teil in den letzten Jahren eingetroffen, aber die Sprache des Mittelalters hat gehalten, daß man sie nach Belieben auslegen kann, und so Autoritäten die Gläubigen in ihrer Zukunftsangst wie vor auf Autoritäten der Prophezie. Man braucht dabei nicht auf Ptolemaios und auf die berühmten Weissagungen aus dem Kloster von Bezaun zurückzuführen. Das moderne Berlin hat gleichfalls Wahrsager und Astrologen, die ernst genommen werden wollen, und die auch von sehr vielen ernst genommen werden. Es gibt Wahrsagungen, sehr hohe Honorare gezahlt werden. Aus der Summe dieser Prophezen ergibt sich nun, daß Deutschland bereits den kritischen Punkt überschritten hat und über den Abfall seines Lebensweckes hinaus ist. Der wirkliche Ausfall soll erst vor 1927 beginnen, dann würde Deutschland auch wieder in den Besitz seiner alten Grenzen kommen und allgemein die Welt der Besten bekannter deutscher Astrologie bereit sein. Wichtig in der Folge des Dorotheen-Gymnasiums einen durch Nichtüber-eukliden Vortrag über die nächste Zukunft des Reiches. Sowohl das Korollar der Weisheit, als auch das Solar und das Aquinotrihoroskop lassen für die nächsten anderthalb Jahre recht günstig. So findet es sehr erfreulich, wenn Herr Berthold ausfindigen vermag, daß der folgende Wahrsager ein seinem dominierenden Hause hinausstritt und im Herbst verfaßt sein wird. Wir dürfen deshalb hoffen, wenn die Astrologie Recht behält, daß Ruhr und Wein im Oktober bereit sein werden. Auch die deutschen Finanzen stehen unter günstigen Umständen. Die Währungsfrage bleibt stabil und Abnahme wird geringfügig vorhanden sein, wenn auch gewisse Einflüsse des Reichs daraus hindern, daß Geldknappheit und Notizen nach große wirtschaftliche Sorgen bereiten werden. Den Verarmungsprozessen droht eine Krille, wenn auch die allgemeine Verarmungsprozesse dank den Bestrebungen der Bemus noch weitere Fortschritte machen werden. Die Mehrere Eisenbahnstrecke und Brandstätten werden stattfinden. Die Wähler, die die große Wala bis auf den letzten Tag hielten, konnten sich vorbereitend die große Wala bis auf den letzten Tag hielten, konnten sich jedes Szenenwechsel wurde in seiner Bedeutung ungenau erklärt. Solche Szenen werden erst wieder im Herbst 1925, wo ungünstige Positionen eintreten, die Weltkatastrophen herbeiführen können. Es ist nur ein Glück, daß die atmosphärischen Voraussagen niemals mit astronomischer Sicherheit eintreffen können!

Aus Baden. Badischer Landtag.

Auf Veranlassung des Landtagspräsidenten traten vorgestern die Fraktionen des Landtags zu Fraktionsbesprechungen zusammen...

Erzbischof Dr. Karl beim Staatspräsidenten.

Erzbischof Dr. Karl Freyh aus Freiburg traf am Donnerstag nachmittag in Karlsruhe ein, um dem badischen Staatspräsidenten seinen Besuch abzuklagen...

Zugung des badischen Einzelhandels.

Am den Kurgarten in Baden-Baden werden Klagen und zeigen an, daß die Zugung der Landeszentrale mit den verschiedenen Frachgruppen...

Am Freitag vormittag fand die Eröffnung der mit der Zugung verbundenen Ausstellung feiner Lebens- und Genussmittel in der neuen Wandelhalle des Kurhauses statt...

Am Freitag Abend vereinigte sich viele der Tagungsteilnehmer zu einem Herren-Abend beim zwanglosen Beisammeln in den oberen Sälen des Kurhaus-Restaurants...

Die katholische Kirchensteuervertretung hat am Donnerstag in Freiburg folgende Entschlüsse angenommen: Die Kirchensteuervertretung ersucht die Kirchenbehörde...

Genehmigt wurde sodann die Gehaltsregelung der Weiskirchen. Der kirchliche Tarif bestimmt die Pfarrgehälter in den ersten 10 Jahren auf 2000 Mark...

(Bruchsal, 10. Mai. (Sommertagszug.) Der Sommertagszug im Bruchsal der aus Nord- und Mittelbaden, der Pfalz und Württemberg alljährlich viele tausend Besucher anzieht...

(Gengenbach (N. Offenburg), 9. Mai. Badische Winzervereinigung. Der Badische Winzerverband hält am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Stadt-Turnhalle zu Gengenbach...

Die polizeiliche Aufhebung der Heidelberger Pfalzzentrale.

Das Badische Ministerium des Innern hat, wie wir in der Morgenausgabe kurz mitgeteilt haben, die politische Schließung der Geschäftsstelle der Pfalzzentrale in Heidelberg angeordnet...

„In Heidelberg wurde seit einiger Zeit von privater Seite eine Haupthilfsstelle für die Pfalz unterhalten, die fälschlicherweise mit der ehemals in Mannheim bestandenen Pfalzzentrale identifiziert wird...

In der Note Frankreichs, Englands und Belgiens über Geheimverbände im deutschen Gebiet, die in jüngster Zeit der Reichsregierung zugeleitet wurde, wird besonders auf die Tätigkeit einer sogenannten „Treuhand“...

In Verfolg der von der Reichsregierung an die Badische Regierung wegen des Inhalts der erwähnten Note zugeleiteten Anfragen wurde die Polizeibehörde angewiesen, der Tätigkeit der Haupthilfsstelle besondere Aufmerksamkeit zu schenken...

18. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Stadt-Turnhalle zu Gengenbach bei Offenburg seine diesjährige Generalversammlung ab. Die zur Zeit brennenden wirtschaftlichen Tagesfragen des Winzerhandels...

Emmenzingen, 9. März. (Eisenbahnunfall.) An einem landaufwärts fahrenden Güterzug ist in der vergangenen Nacht zwischen hier und der Station Heilanstalt die Kuppelung gerissen...

Sparrassengeld. Der Bürgerausschuß hat der Bewilligung eines weiteren Kredits von 20 000 Goldmark zur Ausführung der vorarbeiten für die Erbauung eines Elektrizitätswerkes zugestimmt...

Schopheim, 9. Mai. (Einweihung.) Die Einweihung des vor ungefähr einem Jahre abgebrannten und nun wieder aufgebauten Hohen-Möhrthums ist nun bestimmt auf Sonntag, den 11. Mai, angesetzt...

Billingen, 9. Mai. (Gegen die Teuerung.) Die Tatsache, daß jetzt Billingen an erster Stelle der teuersten Städte steht, hat den deutschen Gewerkschaftsbund veranlaßt, sich mit einer dringenden Eingabe an den Reichsobersteuermünister...

Hohenmünzingen (Amt Donaueschingen), 9. Mai. (Zu dem Großfeuer.) Zu dem Brandunglück, von dem Bürgermeister Franz Engesser heimgejagt wurde, erfahren wir noch, daß Vieh und Schweine mit knapper Not gerettet werden konnten...

verwendeten. Hiergegen mußte die Polizei in Heidelberg wiederholt einschreiten. Nach der Art des Unterstützten Personentreffens liegt es nahe, daß immer wieder die Meinung auftauchen konnte...

Die Pfalzzentrale in Heidelberg hat vor allem die Aufgabe gehabt, die Fürsorge für die ausgewiesenen Pfälzer zu regeln. Diese Fürsorge stand unter der Leitung des Herrn Ritter v. Eberlein...

Die Maßnahme des badischen Ministeriums des Innern müßte deshalb eigenartig an, weil dieselbe ohne Benachrichtigung, sowohl der bayerischen Regierung in München wie der bayerischen Regierungsstelle in Heidelberg durchgeführt wurde...

nicht nur eines der schönsten und größten, sondern auch eines der ältesten Gebäude des Ortes, so daß die Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß ein Kamin infolge des Alters schadhaft geworden war...

Konstanz, 9. Mai. Ueber den Brand des Schlosses Marbach am Untersee wird noch gemeldet: Das Feuer mündete im Schloß bis abends 8 Uhr. Die Feuerwehr aus den umliegenden Ortschaften und die Einwohner waren fast 24 Stunden mit den Lösungsarbeiten beschäftigt...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Mai. Das große Schöffengericht verhandelte heute in einer Tagesungung zehn Angeklagte wegen Falschmünzerei. Die Hauptangeklagten waren der Elektrotechniker Wilhelm Gebhard und der Handlungsgehilfe Erich Länzler...

Historisches, Hifförchen.

Die Mississippi-Aktien.

Als Ludwig XIV. von Frankreich starb, hinterließ er seinem ausgedehnten und durch Kriege erschöpften Lande die für damalige Verhältnisse ungeheure Schuldenlast von 2000 Millionen Livres...

Bankzettel an die Schuldverwaltung zu 3 Prozent weiter, damit zahlte diese die 4prozentigen Renten zurück. Es wuchs eine ungeheure Papiermasse heran, für die in Wahrheit weder Unterlagen noch Wert...

Die Eliseotte schreibt in einem Briefe von 1719: „Eine andere Dame, so von Mon. Law Aktien (Aktien) fordern wollte, konnte ihn weder zu sehen noch zu sprechen bekommen...

nen, Aktien, Mississippi; ich bins milde, daß ich es nicht mehr ausstehen kann —“. Es verging kein Jahr nach diesen Zeilen, da war der Zusammenbruch des Unternehmens offenbar und mit ihm ging der Staatsbankrott...

Schin.

Von Eddy Beuth.

Mein Freund, der Weltreisende, war von einer jahrelangen Tour nach dem indischen Archipel zurückgekehrt, wo er Forschungen vorgenommen hatte. Nun war er in seinem Heim, das mit interessanten Erinnerungen vollgeproft war...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Mai.

Zur Dorektofeier der Badischen Leibgrenadiere.

Die Karten zur Gedächtnisfeier auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof, die, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag Vormittag 11 Uhr stattfinden, sind vollständig vergriffen.

Zu der Kameradschaftlichen Zusammenkunft am Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr in der Festhalle sind alle ehemaligen Angehörigen badischer Regimenter freundlichst eingeladen.

Die Kinderhilfe im Saarlande. Im Namen des Evangelischen Oberkirchenrats, des Evangelischen Kirchengemeinderats und des Oberbürgermeisters ist an Pfarrer Limberger in Saarbrücken ein Dankschreiben gerichtet worden für die Aufnahme von 360 Kindern aus unserer Stadt, die durch die wirtschaftliche Notlage in ihrem körperlichen und geistigen Fortkommen gehemmt sind.

Die Hebelfeier am Freitagabend hätte fast unter der Ängst des Wetters gelitten. Über der Regen hielt der Himmel für sich, was auf und ab alljährlich sammelt sich eine dicke Menschenmenge um das Denkmal im Schlossgarten.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Bundes findet am Sonntag, den 1. Juni, im Konzerthaus in Karlsruhe statt.

sehung gegen die Gewerbeordnung und 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badische Lichtspiele. Im Theater am Nollendorfsplatz Berlin kommt am 10. Mai der neue Hochgebirgsfilm der Freiburger Berg- und Sportfilm G. m. b. H. Freiburg zur Aufführung.

Bad. Kunstverein-Ausstellung. Die Modellfabrik Gebrauer Stummelherer A.-G. veranstaltet im Kunstgewerbekolleg des Bad. Kunstvereins eine Ausstellung, bei der auch die Groß- Majolika-Manufaktur, das Kunstgewerbedeaus G. S. Müller und die Karlsruher Gobris handgeschaffener Teppiche mitwirken.

Dolomitenzauber.

Lichtbildervortrag im Alpenverein und im Skiclub.

Der Lichtbildervortrag, der am Freitagabend im überfüllten Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule vor den überaus zahlreichen erschienenen Mitgliedern des Alpenvereins und des Skiclubs gehalten wurde, führte in das beliebte Klettergebiet der Alpen, in die Dolomiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

das wilde Treiben der Natur heroorrief, war übermächtigend, hier sprach der Weltgeist zu dem Menschen, und nur zu diesem Zweck sollte man letzten Endes auf die Berge steigen.

Im Anschluß an diese Darlegungen zeigte der Redner eine Reihe prachtvoller Dolomitenbilder, die er selber aufgenommen hatte, und gab auch verschiedene originelle „Märkte“ zum Besten.

Durch diesen Vortrag wurde der Wunsch, daß wir die Zeit erleben möchten, daß die Dolomiten, die uns in ihmloser Weise entzogen worden sind, wieder ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben werden.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Unter seinen Werken betreffen folgende die Dolomiten: Die Besteigung des Cimone della Pala, ein Album für Kletterer und Dolomitenfreunde. 3. Aufl. 1896; Wanderungen in den Ampegeaner Dolomiten in Farben gezeichnet von G. Herke, 1894; Engadin Orler, Dolomiten, 1900. General Wundt verstand es, seinen zahlreichen Zuhörern einen überaus genussreichen Abend zu bereiten.

Als Redner war General von Wundt aus Stuttgart gewonnen worden, der im Winter vorigen Jahres vor den Mitgliedern beider Vereine einen Vortrag über das Matterhorn gehalten hatte und so in bester Erinnerung stand.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur, Gestirne, Niederschlag, Wetter. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Müllheim, Bad Griesbach, and Bad Reichenhaller Hof.

Allgemeine Wetterübersicht. Unter dem Einfluss hohen Druckes ist trockenes und meist helles Wetter eingetreten. Durch Nachdruck des tiefen Hochs nach Südwesten sinken die Temperaturen im Mittelgebiet.

Wetterausblick für Sonntag, den 11. Mai 1924: Nach milderer Nacht am Tage ziemlich warm, anfangs heiter, dann zunehmende Bewölkung, später wieder Regen mit frischen Schauern und etwas anfrischenden westlichen Winden.

Wasserstand des Rheins:

Table with 2 columns: Station, Wasserstand. Rows include Schutterinsel, Rehl, Wagnau, and Mannheim.



übergeben, niemals werde ich den Blick seiner Augen vergessen, die mir folgten, wohin ich auch ging. Es lag unendliche Sehnsucht darin und Verzweiflung bis zum Wahnsinn.

Nach einiger Zeit kam die Mutter, ihren Tungen zu beluschen, er war nicht mehr bei ihr gewesen. Ich erzählte ihr die ganze Sache, den Verdacht, die Befürchtung, mein Bemühen, ihm zur Flucht zu verhelfen, um ihm die Grausamkeit der Gerichte zu ersparen.

Ein halbes Jahr später fanden wir den Ring, als wir die Diefen auftriften, um ein Moskoneit auszuräumen. Er lag in dem Spalt der Diefen fest eingeschluppt, machte wohl heruntergefallen sein und unbeachtet in der Diefenrinne verblieben sein.

Mir war mich um Herz, als ich mir die Mutter kommen ließ und ihr den Tatbestand mitteilte. Ich war auf eine Szene, auf schwere Anschuldigungen gefaßt. Aber nichts von alledem, sie küßte mich die Hände und blieb bei mir, tren und erpeden wie ein Hund, Fratim, das mußte so sein.

Ich nahm sie mit mir und verließ nun an ihr zu machen. Ich habe sie in eben gesehen, das Malatienweiß das uns den Bunsch brachte, war keine Mutter. Armer kleiner Tschin...

Der Sohn des Eisenbahnkönigs
Roman von Rex Beach

12. Fortsetzung.
„Ich habe dich nicht gesehen, das ist ihm ein Gesicht gemacht, ich — ich — dich!“
„Er nicht.“
„Du sagst ihm, er hätte dich ja von Anfang an gesehen, jetzt warte ich dich im Garten, überlassen.“
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“
„Er fuhr fort:
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“
„Er fuhr fort:
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“

„Du sagst ihm, er hätte dich ja von Anfang an gesehen, jetzt warte ich dich im Garten, überlassen.“
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“
„Er fuhr fort:
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“

„Du sagst ihm, er hätte dich ja von Anfang an gesehen, jetzt warte ich dich im Garten, überlassen.“
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“
„Er fuhr fort:
„Ich habe schon lange gewartet, daß ich im Wege sei, aber jetzt verneinest du.“

„Die anderen Herren haben alles erzählt, und dieser Anthony ist jetzt schon im Gefängnis. Ich habe ihn selbst dort gesehen.“
„Die hierische Gesellschaft ist so, sie griff sich mit der schmalen, abgewinkelten Hand nach dem Herzen.“
„Ramon, kimmere dich nicht um sie; sie ist erregt. Dies ist nur eine tolle Witzrede, die vorübergehen wird. Der Mann vor dir hat sie nicht.“
„Das ist noch nicht alles“, fuhr Ramon ernst fort. „Er ist gar nicht der, der er zu sein vorgibt; auch sein Name ist falsch. Heute morgen traf ein amerikanischer Kriminalbeamter hier ein, der ihn wegen anderer Delikte verhaften wollte. Er ist ein freies Mitglied ein Fieb hat achtzigtausend Dollars gestohlen. Ein Delinquent ist nicht möglich. Ich habe vorhin mit dem Detektiv gesprochen er hat alle Beweise bei sich. Es wird in die Zeitung kommen, bald wird jeder es erfahren. Heute nacht, als Cortlandt ihn anblickte, sah es einen furibunden Streik, und Anthony schwor, es werde in fünf Jahren sein Mordgeheimnis wieder unter einem Freund am Strand erschließen. Genüß das nicht.“
„Freund am Strand“, sagte der Vater. „Du hast alle, mein Kind, wo vor du bewacht geblieben bist. Wir wollen beide Gott Lob und Dank sagen.“
„Es ist nicht wahr“, beharrte das Mädchen einisch, und ihre Augen brannten tüchtig wie Feuer.
„Er ist schon im Gefängnis“, sagte Ramon, „und dort wird er auch bleiben.“
„Ich muß gleich zu ihm.“
„Aber er hatte sie nur wüßig verurteilt an. „Gib“ murmelte er nach kühnen Schwärmen. „Habe ich den Bestand verloren?“ Seine Empörung klang nach einem gemächlichen Ausbruch.
„So, ich muß zu ihm, denn er ist mein Onkel. Wir sind heute noch getraut worden.“
„Einen Augenblick verweile williges Schweigen. Man hätte mit dem Koffer eines vorübergehenden Wagens. Welche Mutter Gottes! Der Vater hat in seinen Stuhl zurück. Ramon blühte von einem zum andern.
„Das Mädchen hat noch den Kopf. „Ja, ich bin keine Frau. Ich habe nicht die Macht, es dir so bald schon zu tun; aber nun muß ich mich zu ihm; er könnte sonst denken, ich gönnte dich keinen Augen.“
„Du bist wahnsinnig! Weist du, was du sagst?“
„O ja. Der Schloß aus Toton hat uns während des Tages getraut. Ich habe zur Heiligen Jungfrau gebetet, sie möge mich glücklich machen und sie hat mich erhört. Ich habe die ganze Nacht wachgewacht und für mein großes Glück gebetet, an das ich noch gar nicht glauben kann.“
„Ihr Gesicht hatte einen Ausdruck, daß die beiden Männer ihren Worten glauben mußten.“
„Eine Pflanzung!“
„Das also soll es sein, während ich glaube, du tanzt. Aber ich gebe meine Einwilligung nicht. Du bist verlobt! Du hast Ramon dein Wort gegeben.“
„Aber ich habe sie nie geliebt. Du hast mich gezwungen, meine Einwilligung zu geben, weil du sagst, du kümmerst nicht Präsident werden, wenn ich ihn nicht heirate. Und das war gar nicht wahr. Ramon hat dich geküßelt. Jetzt ist alles geordnet. Du wirst Präsident, und ich darf glücklich sein.“
„Jetzt kammte Ramons Antwort auf. Er wandte sich zu dem reinen Vater zu überführen.“
„Ogi! Ich darf nicht heiraten, hast du uns nicht auch überlistet? Hast du nicht den General, seinen Vater, bewußt, mich zu verurteilen, den Mann aufzugeben, den ich liebe? Hast du uns also etwas vorzuzusetzen?“
„Abraham Garand wandte sich drohend zu seiner Tochter: „Genaug! Wie hätten unter Wort gegeben, und du hast es getrieben! Du hast Schande über unseren Namen gebracht. Kann ein Garand Präsident der Republik werden, wenn seine Tochter mit einem Mörder verheiratet ist?“
„Er ist kein Mörder.“
„Es war keine Heirat, und sie ist nicht gültig. Ich werde sie nicht heiraten. Du wirst nicht heiraten, Ramon. Sie ist schon als er ist, wenn sie sich mit ihm trauen zu lassen.“
„Nein, nein! Das kannst du nicht! Ich selbst habe ihn gesehen, mich zu heiraten.“
„Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an. „Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an. „Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an.“

„Die anderen Herren haben alles erzählt, und dieser Anthony ist jetzt schon im Gefängnis. Ich habe ihn selbst dort gesehen.“
„Die hierische Gesellschaft ist so, sie griff sich mit der schmalen, abgewinkelten Hand nach dem Herzen.“
„Ramon, kimmere dich nicht um sie; sie ist erregt. Dies ist nur eine tolle Witzrede, die vorübergehen wird. Der Mann vor dir hat sie nicht.“
„Das ist noch nicht alles“, fuhr Ramon ernst fort. „Er ist gar nicht der, der er zu sein vorgibt; auch sein Name ist falsch. Heute morgen traf ein amerikanischer Kriminalbeamter hier ein, der ihn wegen anderer Delikte verhaften wollte. Er ist ein freies Mitglied ein Fieb hat achtzigtausend Dollars gestohlen. Ein Delinquent ist nicht möglich. Ich habe vorhin mit dem Detektiv gesprochen er hat alle Beweise bei sich. Es wird in die Zeitung kommen, bald wird jeder es erfahren. Heute nacht, als Cortlandt ihn anblickte, sah es einen furibunden Streik, und Anthony schwor, es werde in fünf Jahren sein Mordgeheimnis wieder unter einem Freund am Strand erschließen. Genüß das nicht.“
„Freund am Strand“, sagte der Vater. „Du hast alle, mein Kind, wo vor du bewacht geblieben bist. Wir wollen beide Gott Lob und Dank sagen.“
„Es ist nicht wahr“, beharrte das Mädchen einisch, und ihre Augen brannten tüchtig wie Feuer.
„Er ist schon im Gefängnis“, sagte Ramon, „und dort wird er auch bleiben.“
„Ich muß gleich zu ihm.“
„Aber er hatte sie nur wüßig verurteilt an. „Gib“ murmelte er nach kühnen Schwärmen. „Habe ich den Bestand verloren?“ Seine Empörung klang nach einem gemächlichen Ausbruch.
„So, ich muß zu ihm, denn er ist mein Onkel. Wir sind heute noch getraut worden.“
„Einen Augenblick verweile williges Schweigen. Man hätte mit dem Koffer eines vorübergehenden Wagens. Welche Mutter Gottes! Der Vater hat in seinen Stuhl zurück. Ramon blühte von einem zum andern.
„Das Mädchen hat noch den Kopf. „Ja, ich bin keine Frau. Ich habe nicht die Macht, es dir so bald schon zu tun; aber nun muß ich mich zu ihm; er könnte sonst denken, ich gönnte dich keinen Augen.“
„Du bist wahnsinnig! Weist du, was du sagst?“
„O ja. Der Schloß aus Toton hat uns während des Tages getraut. Ich habe zur Heiligen Jungfrau gebetet, sie möge mich glücklich machen und sie hat mich erhört. Ich habe die ganze Nacht wachgewacht und für mein großes Glück gebetet, an das ich noch gar nicht glauben kann.“
„Ihr Gesicht hatte einen Ausdruck, daß die beiden Männer ihren Worten glauben mußten.“
„Eine Pflanzung!“
„Das also soll es sein, während ich glaube, du tanzt. Aber ich gebe meine Einwilligung nicht. Du bist verlobt! Du hast Ramon dein Wort gegeben.“
„Aber ich habe sie nie geliebt. Du hast mich gezwungen, meine Einwilligung zu geben, weil du sagst, du kümmerst nicht Präsident werden, wenn ich ihn nicht heirate. Und das war gar nicht wahr. Ramon hat dich geküßelt. Jetzt ist alles geordnet. Du wirst Präsident, und ich darf glücklich sein.“
„Jetzt kammte Ramons Antwort auf. Er wandte sich zu dem reinen Vater zu überführen.“
„Ogi! Ich darf nicht heiraten, hast du uns nicht auch überlistet? Hast du nicht den General, seinen Vater, bewußt, mich zu verurteilen, den Mann aufzugeben, den ich liebe? Hast du uns also etwas vorzuzusetzen?“
„Abraham Garand wandte sich drohend zu seiner Tochter: „Genaug! Wie hätten unter Wort gegeben, und du hast es getrieben! Du hast Schande über unseren Namen gebracht. Kann ein Garand Präsident der Republik werden, wenn seine Tochter mit einem Mörder verheiratet ist?“
„Er ist kein Mörder.“
„Es war keine Heirat, und sie ist nicht gültig. Ich werde sie nicht heiraten. Du wirst nicht heiraten, Ramon. Sie ist schon als er ist, wenn sie sich mit ihm trauen zu lassen.“
„Nein, nein! Das kannst du nicht! Ich selbst habe ihn gesehen, mich zu heiraten.“
„Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an. „Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an.“

„Die anderen Herren haben alles erzählt, und dieser Anthony ist jetzt schon im Gefängnis. Ich habe ihn selbst dort gesehen.“
„Die hierische Gesellschaft ist so, sie griff sich mit der schmalen, abgewinkelten Hand nach dem Herzen.“
„Ramon, kimmere dich nicht um sie; sie ist erregt. Dies ist nur eine tolle Witzrede, die vorübergehen wird. Der Mann vor dir hat sie nicht.“
„Das ist noch nicht alles“, fuhr Ramon ernst fort. „Er ist gar nicht der, der er zu sein vorgibt; auch sein Name ist falsch. Heute morgen traf ein amerikanischer Kriminalbeamter hier ein, der ihn wegen anderer Delikte verhaften wollte. Er ist ein freies Mitglied ein Fieb hat achtzigtausend Dollars gestohlen. Ein Delinquent ist nicht möglich. Ich habe vorhin mit dem Detektiv gesprochen er hat alle Beweise bei sich. Es wird in die Zeitung kommen, bald wird jeder es erfahren. Heute nacht, als Cortlandt ihn anblickte, sah es einen furibunden Streik, und Anthony schwor, es werde in fünf Jahren sein Mordgeheimnis wieder unter einem Freund am Strand erschließen. Genüß das nicht.“
„Freund am Strand“, sagte der Vater. „Du hast alle, mein Kind, wo vor du bewacht geblieben bist. Wir wollen beide Gott Lob und Dank sagen.“
„Es ist nicht wahr“, beharrte das Mädchen einisch, und ihre Augen brannten tüchtig wie Feuer.
„Er ist schon im Gefängnis“, sagte Ramon, „und dort wird er auch bleiben.“
„Ich muß gleich zu ihm.“
„Aber er hatte sie nur wüßig verurteilt an. „Gib“ murmelte er nach kühnen Schwärmen. „Habe ich den Bestand verloren?“ Seine Empörung klang nach einem gemächlichen Ausbruch.
„So, ich muß zu ihm, denn er ist mein Onkel. Wir sind heute noch getraut worden.“
„Einen Augenblick verweile williges Schweigen. Man hätte mit dem Koffer eines vorübergehenden Wagens. Welche Mutter Gottes! Der Vater hat in seinen Stuhl zurück. Ramon blühte von einem zum andern.
„Das Mädchen hat noch den Kopf. „Ja, ich bin keine Frau. Ich habe nicht die Macht, es dir so bald schon zu tun; aber nun muß ich mich zu ihm; er könnte sonst denken, ich gönnte dich keinen Augen.“
„Du bist wahnsinnig! Weist du, was du sagst?“
„O ja. Der Schloß aus Toton hat uns während des Tages getraut. Ich habe zur Heiligen Jungfrau gebetet, sie möge mich glücklich machen und sie hat mich erhört. Ich habe die ganze Nacht wachgewacht und für mein großes Glück gebetet, an das ich noch gar nicht glauben kann.“
„Ihr Gesicht hatte einen Ausdruck, daß die beiden Männer ihren Worten glauben mußten.“
„Eine Pflanzung!“
„Das also soll es sein, während ich glaube, du tanzt. Aber ich gebe meine Einwilligung nicht. Du bist verlobt! Du hast Ramon dein Wort gegeben.“
„Aber ich habe sie nie geliebt. Du hast mich gezwungen, meine Einwilligung zu geben, weil du sagst, du kümmerst nicht Präsident werden, wenn ich ihn nicht heirate. Und das war gar nicht wahr. Ramon hat dich geküßelt. Jetzt ist alles geordnet. Du wirst Präsident, und ich darf glücklich sein.“
„Jetzt kammte Ramons Antwort auf. Er wandte sich zu dem reinen Vater zu überführen.“
„Ogi! Ich darf nicht heiraten, hast du uns nicht auch überlistet? Hast du nicht den General, seinen Vater, bewußt, mich zu verurteilen, den Mann aufzugeben, den ich liebe? Hast du uns also etwas vorzuzusetzen?“
„Abraham Garand wandte sich drohend zu seiner Tochter: „Genaug! Wie hätten unter Wort gegeben, und du hast es getrieben! Du hast Schande über unseren Namen gebracht. Kann ein Garand Präsident der Republik werden, wenn seine Tochter mit einem Mörder verheiratet ist?“
„Er ist kein Mörder.“
„Es war keine Heirat, und sie ist nicht gültig. Ich werde sie nicht heiraten. Du wirst nicht heiraten, Ramon. Sie ist schon als er ist, wenn sie sich mit ihm trauen zu lassen.“
„Nein, nein! Das kannst du nicht! Ich selbst habe ihn gesehen, mich zu heiraten.“
„Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an. „Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an.“

„Die anderen Herren haben alles erzählt, und dieser Anthony ist jetzt schon im Gefängnis. Ich habe ihn selbst dort gesehen.“
„Die hierische Gesellschaft ist so, sie griff sich mit der schmalen, abgewinkelten Hand nach dem Herzen.“
„Ramon, kimmere dich nicht um sie; sie ist erregt. Dies ist nur eine tolle Witzrede, die vorübergehen wird. Der Mann vor dir hat sie nicht.“
„Das ist noch nicht alles“, fuhr Ramon ernst fort. „Er ist gar nicht der, der er zu sein vorgibt; auch sein Name ist falsch. Heute morgen traf ein amerikanischer Kriminalbeamter hier ein, der ihn wegen anderer Delikte verhaften wollte. Er ist ein freies Mitglied ein Fieb hat achtzigtausend Dollars gestohlen. Ein Delinquent ist nicht möglich. Ich habe vorhin mit dem Detektiv gesprochen er hat alle Beweise bei sich. Es wird in die Zeitung kommen, bald wird jeder es erfahren. Heute nacht, als Cortlandt ihn anblickte, sah es einen furibunden Streik, und Anthony schwor, es werde in fünf Jahren sein Mordgeheimnis wieder unter einem Freund am Strand erschließen. Genüß das nicht.“
„Freund am Strand“, sagte der Vater. „Du hast alle, mein Kind, wo vor du bewacht geblieben bist. Wir wollen beide Gott Lob und Dank sagen.“
„Es ist nicht wahr“, beharrte das Mädchen einisch, und ihre Augen brannten tüchtig wie Feuer.
„Er ist schon im Gefängnis“, sagte Ramon, „und dort wird er auch bleiben.“
„Ich muß gleich zu ihm.“
„Aber er hatte sie nur wüßig verurteilt an. „Gib“ murmelte er nach kühnen Schwärmen. „Habe ich den Bestand verloren?“ Seine Empörung klang nach einem gemächlichen Ausbruch.
„So, ich muß zu ihm, denn er ist mein Onkel. Wir sind heute noch getraut worden.“
„Einen Augenblick verweile williges Schweigen. Man hätte mit dem Koffer eines vorübergehenden Wagens. Welche Mutter Gottes! Der Vater hat in seinen Stuhl zurück. Ramon blühte von einem zum andern.
„Das Mädchen hat noch den Kopf. „Ja, ich bin keine Frau. Ich habe nicht die Macht, es dir so bald schon zu tun; aber nun muß ich mich zu ihm; er könnte sonst denken, ich gönnte dich keinen Augen.“
„Du bist wahnsinnig! Weist du, was du sagst?“
„O ja. Der Schloß aus Toton hat uns während des Tages getraut. Ich habe zur Heiligen Jungfrau gebetet, sie möge mich glücklich machen und sie hat mich erhört. Ich habe die ganze Nacht wachgewacht und für mein großes Glück gebetet, an das ich noch gar nicht glauben kann.“
„Ihr Gesicht hatte einen Ausdruck, daß die beiden Männer ihren Worten glauben mußten.“
„Eine Pflanzung!“
„Das also soll es sein, während ich glaube, du tanzt. Aber ich gebe meine Einwilligung nicht. Du bist verlobt! Du hast Ramon dein Wort gegeben.“
„Aber ich habe sie nie geliebt. Du hast mich gezwungen, meine Einwilligung zu geben, weil du sagst, du kümmerst nicht Präsident werden, wenn ich ihn nicht heirate. Und das war gar nicht wahr. Ramon hat dich geküßelt. Jetzt ist alles geordnet. Du wirst Präsident, und ich darf glücklich sein.“
„Jetzt kammte Ramons Antwort auf. Er wandte sich zu dem reinen Vater zu überführen.“
„Ogi! Ich darf nicht heiraten, hast du uns nicht auch überlistet? Hast du nicht den General, seinen Vater, bewußt, mich zu verurteilen, den Mann aufzugeben, den ich liebe? Hast du uns also etwas vorzuzusetzen?“
„Abraham Garand wandte sich drohend zu seiner Tochter: „Genaug! Wie hätten unter Wort gegeben, und du hast es getrieben! Du hast Schande über unseren Namen gebracht. Kann ein Garand Präsident der Republik werden, wenn seine Tochter mit einem Mörder verheiratet ist?“
„Er ist kein Mörder.“
„Es war keine Heirat, und sie ist nicht gültig. Ich werde sie nicht heiraten. Du wirst nicht heiraten, Ramon. Sie ist schon als er ist, wenn sie sich mit ihm trauen zu lassen.“
„Nein, nein! Das kannst du nicht! Ich selbst habe ihn gesehen, mich zu heiraten.“
„Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an. „Das Mädchen sah mit ätzender Stimme kein Wort an.“

Bäckergehilfen-Verein Karlsruhe
gegr. 1888.
Sonntag, den 11. Mai findet im
Gefellenbad in Seiertheim unsere
Tanzunterhaltung
statt, wozu die Kollegen, sowie Freunde und
Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 1.00. Der Vorstand.

Jüdisches Theater in Karlsruhe.
Direktion: L. Brotmann.
Sonntag, den 11. Mai 1924
im „Apollo-Theater“, Marienstr. 16
Die Gebrüder Lurje
Drama in 4 Akten von Jacob Gordin.
Regie: L. Brotmann.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr
Vorverkauf: 8170
H. Kotkowski, Kaiserstr. 30. Tel. 1917
Am Tage der Vorstellung von 10-1 Uhr im
„Apollo-Theater“, Marienstraße 16 und ab
3 Uhr nachmittags am Saaleingang.

Wiener-Hofspiele
Dir. u. Bes.: Job Rüter - Art. Leit. V. Vollmer
Fasanenstr. 6 Tel. 849
Das Großstädtische Mai-
**Eröffnungs-
Programm!**
Touti Sareska
Verwandlungs-Tänzerin
Rolf Reno
der fröhliche Bursch vom Rhein
Lotti Holm
Spizentänzerin
Leo Hartl
Bayr. Lederhosen-Komiker
Lia und Gardi Reeves
Das mondane Steppentanzduett
Ernst König
Confancier und Vortragsmeister
Sussi Ria Maar
Reinische Humoristin u. Stimmungskanone
Radi-Duo in Ihren Original-
Großstadt-Typen.
Wir empfehlen unsere vorzügliche Wein-
stube, welche den ganzen Tag geöffnet,
sowie unsere erstkl. warme u. kalte Küche
Täglich Radio-Konzerte.
Tischbestellung unter Nr. 849 erbeten.
Die Direktion.
8124

Burghof
Karl-Wilhelmstraße 50
Neu-Gründung
mit 8105
Schlachtfest u. Konzert
Samstag, den 10. Mai.
Sonntag 11 Uhr:
Großer Frühchoppen.

In das
Weinrestaurant „Schillereck“
Schillerstraße 24
liefern ich nur echte Bouquetts reiche
Pfälzer Weine
zum grossen Teil eigenes Gewächs. 8109
Ein Versuch genügt.
Hch. Bossert, Weinbau, Weinhandel
Duttweiler - Neustadt - Karlsruhe.
Bestellungen werden rasch und sauber
angefertigt in der
Druckerei d. Bad. Presse.

STADTGARTEN
Sonntag, den 11. Mai d. J., vorm. v. 11-12 Uhr:
Promenade-Konzert
Kein Musikzuschlag. - Nachmittags von 3-6 Uhr:
Konzert
Orchester: Harmoniekapelle. Eintrittspreise wie bekannt
- Bei schlechtem Wetter fallen die Konzerte aus. - 8032

Künstlerkonzert
„Löwenrachen“
Kaiserpassage Kaiserpassage
Samstag und Sonntag nachmittags und abends.

Restaurant Eintracht
Karl-Friedrichstraße 30 - Telefon 712.
Speisefolge für Sonntag, den 11. Mai.
Tafelmusik der Hauskapelle von 12-2 Uhr.
Gedeck Mk. 1.80 Schildkröten-Suppe
Fischkotelette mit sa. remoulade,
Kartoffel-Salat
Schmorbraten mit Eiermudeln
Gemischtes Eis
Gedeck Mk. 3.- Schildkröten-Suppe
Rheinsalm mit holl. Tunke
Kartoffeln Schwenskotelette
am Stück gebraten
mit Erbsen, Kartoffeln
Gemischtes Eis
Gedeck Mk. 4.50 Schildkröten-Suppe
Rheinsalm mit holl. Tunke
Kartoffeln, Stangenspargel
mit Schinken, Lendenbraten
mit Erbsen, Kartoffeln
Gemischtes Eis
Jeder Gang auch einzeln erhältlich.
- Münchner und Moninger Biere. -
Empfehle meine Spezial-Weine
**Abends 6 Uhr erstklassiges
Künstler-Konzert.**
WILHELM HERLAN.
8126

Patentfach!
1/2 Gebührensätze
vieltähr. Anwaltpraxis
C. Kleyer, Karlsruhe
Kriegsstr. 77 Tel. 1303.
Näherin
empfiehlt sich in Kinder-
kleider, Kinderwäsche u.
Schneckenwäsche machen
sowie Wäsche, bei bill.
Berechnung. 81327
Wine Kaufmann,
Eberhardstr. 2.

Puderdose
m. Spiegel u. Quaste
- 60 M.
Frida Schmidt
Gerrenstr. 19. bei d. Uhr

Grasmäher
Ein-, Zweispänner und
Kuhmäher
empfiehlt ab Lager
K. Leussler,
Durlach 7856
Bernstr. 408, Hammstr. 23.
Farb. Schuhwerk
färbt und reinigt
F. Rupp Koch,
Friedrichsplatz 8. u.

Saftpflüge
wird mit
Woolfeler Sabel's
Radiumselle
und Radsummkrom
erreicht. Sie haben in
allen Apotheken und
Drogerien. A1505

Asthma
Bronchial- u. Lungenleib.
selbst lang. heilte. Drei-
fünfteljahr (10 Jahre
18-21). Räber, sowie Ab-
gabe natürl. Heilwasser
u. Gen. Berührung
Fischer, Stuttgart
Schloßstr. 64. III.

Brennholz
Börle und Bude
hat abzugeben. 814886
E. Mohrhardt,
Durlach, Wittichstraße 1.

Luxem-Licht-Spiele
Kaiserstr. 168, Karlsruhe, Telef. 3053.
Um Liebe und Thron
Ein Liebespiel in 6 Akten.
Fatty
als Don Juan.
Lustspiel in 2 Akten. 8128
Lachen ohne Ende.

Restaurant Blumenfels
am Ludwigsplatz - Inh. R. Arntz
Telephon 3752. 8115
Empfehle meine vorzügliche Küche
ff. Sinner-Exportbier, prima Weine
Sonntag, den 11. Mai 1924
Mittagessen à 1.20 Mk.
Kraftbrühe mit Markkloßchen
Schweinsroulade garniert
Mirabellentörtchen mit Schlagrahm.
Mittagessen à 1.80 Mk.
Kraftbrühe mit Markkloßchen
verlorene Eier nach Créole
Ochsenmastraten
m. Prinzbohnen u. Pariser Kartoffeln
Mirabellentörtchen mit Schlagrahm.
Sonntag Abend: Gemütl. Unterhaltung
unter Mitwirkung bekannter Künstler.

Weststadt „Zum Felseneck“
Sonntag, den 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Künstler-Konzert
ff. Fels-Bier. - Bürgerlichen Mittagstisch.
B14882 E. Weiterauer.

Reform-Gaststätte!!
Kaiserstraße 56, 1 Treppe.
Tägl. Spargel in Butter u. Eierkuchen 1.50 Mk.
sowie frische Gemüse, feine Süß- und Eierspeisen
Beste und billigste Speisegerichte für Familien.
B19629 R. Kirsten.

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK HANNOVER
J. C. König & Ebhardt
AMERIKANISCHE JOURNALE
Alleinvertretung für Karlsruhe i. B. und Umgebung
SÜDDEUTSCHE SCHREIBMASCHINEN- UND DRUCK-EINRICHTUNGS-GES. M. R. N.
Fennel 121 KARLSRUHE I. B. Kaiserstraße 225

**Das Schaustück mit
Kakaomalerei**
in der Auslage Filiale Kaiserstraße 112
bitte beachten zu wollen. 8128
Wiener Feinbäckerei und Konditorei
Stülinger
Kurovstr. 9 Inf. Karl Fursch Kaiserstr. 112

Büro-Möbel
und
Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Curt Niesel & Co.,
Karlsruhe, Waldstr. 40.

Kaffee Odeon
Sonntag, den 11. Mai, 4 Uhr nachm.
und 8 1/2 Uhr abends, anlässlich des
Leibgrenadier-Tages
zwei große
vaterländische Konzerte
Ausgewähltes Programm Verstärkte Kapelle

Büglarin
nimmt noch Kundenschaft
außer dem Hause an.
In erfragen Schenker-
str. 28, v. 8114952

Kleineres Auto
fabriker, neueres Modell, zu kaufen gesucht,
wenn ein Leichtmotorrad (neu), 2 Gänge, 2
(neu), sowie Motorwaren in Zahlung genom-
men werden. Offerten unter Nr. 21314 an
die „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
ein schön. Kaffeeschrank
gegen zwei Sammelbücher
1 neuer halbr. Drilling
gegen zwei neue Räder
oder Motorrad, 1 neue
Doppelkante gegen ein
Motorrad. 211314
Rudwig Spilger,
Wobas, Baden.

Von Dreiausgruppe
an der Silberstraße (Alte Post)
ist noch ein
Haus abzugeben.
Näheres Wohnungsbaubüro für Industrie
und Handel G. m. b. H.
Telefon 2631 - Kaiserstraße 145 IV.

Immobilien
Vermittlung von Häusern,
Gärten usw. schnell und
sicher d. Vermittlungsbüro.
Wadenheimer,
Durlacherstr. 99. I. 814713

10-18 PS. „Gaggenau“
zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 21474 an
die „Badische Presse“

Radengehäft
alles wascher Branche, in
auter Lage gesucht.
Offert. unter Nr. 214880
an die „Badische Presse“.

Wohnhaus
in bester und schönster
Lage Wobas, Bad. Kreis-
hoch im Renditel, mit
gärtnergärten, für jedes
Geschäft geeignet zwei
Zimmer und Küche sofort
bestehbar, zu kaufen od.
gegen 2000 Mark abzugeben.
Angebot unter Nr. 214873 an
die „Badische Presse“.

2 Höchiges Wohnhaus
mit Obliegen, in Dur-
lach-Hue. Drei Zimmer-
wohnung auf 1. Juli frei.
Preis 18000 M. Anzählung
10000 M. Restzahlung 8000 M.
in jährlichen Raten abzah-
bar mit je 2000 M. u. 4 %
Zins. Bei Verzinsung ist
Kaufpreis 16000 M.
E. Gabelbeimer,
Vogelstr. 18, 815709
Durlacherstr. 99. I. 814713

**Kolonialwaren-
Geschäft**
mit Büro, groß Lager-
raum, eignet sich auch für
jedes andere Geschäft
(Büro), sofort zu ver-
kaufen. Angebote unter
Nr. 8078 an d. Bad. Presse.

Einfamilien-Haus
4-5 Z. und Zubehör. in
waldreicher Gegend, von
Selbstbauer zu kaufen
gesucht. Kaufsumme
u. 4 % vorband. Angeb.
mit Preisangabe unter
214918 an die Bad. Presse.

Kaufgefuche
Gesucht
zu kaufen, vornehmlich,
gebrauchtes Häfen und
Kreben od. gang. Spelle-
stimmer und Säge mit
Eisen. Angebote mit
Preis an Nr. 309,
Bad.

Wandhaus
in bester Lage 5 Zimmer
und schön. Veranda mit
schönem, großen Garten
mit ca. 60 Bäumen
im Renditel zu verkaufen.
Angebot unter 20914 an
die „Bad. Presse“.

Neues Büfett
eigen, preisw. zu verk.
Waldstr. 7, Schreinerer.

Geschäftshaus
m. mögl. besterb. Laden
von Selbstbauer gesucht.
(Vermittler Papierkorb).
Offert. Angeb. u. Nr. 214884
an die „Badische Presse“.
Habe im Auftrag

Zu verkaufen
Neues Büfett
eigen, preisw. zu verk.
Waldstr. 7, Schreinerer.

2 Baupläze
Weststadt n. Südwest-
stadt, 1000 m. 610 qm. an
feria. Straßen, sofort zu
verkaufen. 8131
Bücherrevisor
P. Glässer
Karlsruhe 13.

Phaeton
1 Stk. abnehm. mit
Stedver. für Bonn ge-
eignet, umständl. bill. zu
verkaufen. 81356
P. Herr,
Durlach, Amt Galm.
Tel. 197.

Grammophon
mit 16 Platten, fast neu,
zu 190 M., ein Schwand-
stück zu verk. 814760
Schröterstr. 92. III.

Kabinenkoffer
und anderen Handkoffer
zu verk. Effenstr. 144,
5. Etod. 818007

Wachmangel
m. Ständer, große Tisch-
wanne zu verkaufen.
Wett. Ang. u. Nr. 214824
an die „Badische Presse“.

Enailherd aus
Karlsruhe-Bismarck
im Grün 57. 814874

Herb gut erhalt. zu
abgabe 814744
Kurtstr. 20. III. z.

Mathis-Wagen
3 über m. Motor, leicht,
Viel, Anhafter u. Ballon-
reifen, wie neu, hat im
Auftrag zu verk. Baum
Durlacherstr. 10, I. Hof,
Bad. neues Grünsess
Herrenrad
1. preisw. abgabe, Baum
Koblenz, Biele 20.
Gut erhaltenes Baum
Damenrad E. G. A.
zu verk. Preis 75 M., W.
Krieg, Odenstr. 6. IV.
Herrenrad gut erhal-
ten, umständl. billig zu
verkaufen. (auch Cont.)
Waldstr. 79. I. 814904

Damenrad
gut erhalt. zu verkaufen.
Anzugeben von 6-8 Uhr.
Waldstr. 20, I. L. Baum
Damen- u. Herrenrad
abg., low. weicher Dord
u. verk. Dordstr. 77. Baum

Damen- u. Herrenrad
neu, billig abzugeben.
Gönners, Karlsruh. 76
II. Etod. 814908

Neues Herrenrad
Räderbett mit Motor,
Deren anzahl durchl. und
zu verk. Preis 75 M., W.
Krieg, Odenstr. 6. IV.
Herrenrad gut erhal-
ten, umständl. billig zu
verkaufen. (auch Cont.)
Waldstr. 79. I. 814904

S-Rad, we neu,
billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 11,
3. St. Strand. 814954

D-Rad, we neu,
billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 11,
3. St. Strand. 814954

Kinderportwagen
zu verkaufen. 814880
Effenstr. 78. part.

Guter Kinderwagen
blau, gepolstert, billig zu
verkaufen. 814909
Durlacherstr. 105. III.

Frackanzug
sehr gut erhalten, für
mittlere Größe, ein ein-
farbiges Jackett, eine ge-
richtige Weste zu ver-
kaufen. Anzugeben am
12-2 Uhr. 814956
Waldstr. 2. 5. St.

Smoking
zu verkaufen. Anzugeben
Samstag nachmittags u.
Sonntag vorm. Kaiser-
str. 11. 814899

Braune Reifstiefel
neue Schäfte, Gr. 42, zu
verk. Zu erfragen unter
214860 in der Bad. Presse.

Zu verkaufen
junge gute Mädel zu
mit Kauf. 818721
Waldstr. Bismarck. 418.

2 Milchziegen u. Junge
zu verkaufen.
Durlach, Neue Allee-
straße Nr. 28. 814829

**Dreifähriges Schwanz-
braunes, kalteschmel-**
Rehpinsherdchen
vom. neue Einfuhrung
mehrere Anzuchtweib-
chen zu verkaufen.
Baum Waldstr. 3. III. z.

Schöne Zwergdackel
bei Abtammung, braun,
1 Wüde, 2 Weibchen, 2 Wo-
nate alt, billig zu ver-
kaufen. 814858
Waldstr. 9. part. I. III.

Konditorei-Fachausstellung

Vom 10. bis 14. Mai 1924

und Verkaufsmesse in Karlsruhe

Landesgewerbehalle

1. Ausgabe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

10. Mai 1924

Die Eröffnungsfeier in der Konditorei-Fachausstellung.

Im Bibliotheksaal des Landesgewerbeamts vereinigten sich heute Samstag vormittag 11 Uhr eine größere Zahl geladener Gäste zur Eröffnungsfeier der Badischen Konditoreiausstellung. Zugewandert waren u. a. Oberbürgermeister Stehberger als Vertreter der Regierung, Oberbürgermeister Dr. Kinter für die Stadtverwaltung, Der Vorstand des Landesgewerbeamts, Oberbürgermeister Bucerius, der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Hermann Bruchsal und Gewerkschaftsvorstand Kuhn, Verbandsvorstand Dehler sprach herzliche Begrüßungsworte. Er erinnerte an die Zeit, da man wenig Verständnis für das Konditoren-gewerbe und dessen wirtschaftliche Bedeutung hatte. Da man wollte zu der ungeliebten Zeit der Zwangswirtschaft, es als Luxusgewerbe sogar ausschalten. Die Verbände und Kassen am grünen Tisch hätten das Konditoren-gewerbe um seinen guten Ruf gebracht. Trotzdem ließ es sich nicht verdrängen und arbeitete sich durch so gut es

ging. Nun sind in der letzten Zeit die Schranken der Zwangswirtschaft vollends gefallen. Dieses Gewerbe hat sich trotz aller hemmenden Einflüsse lebenskräftig erhalten und befindet sich in der Aufwärtsbewegung. Der Redner hofft, daß immer mehr die Ueberzeugung Platz greifen wird, daß der Kampf gegen das Gewerbe zu Unrecht geführt wurde und dazu angeht, den Verbraucher irrt zu machen. Der Redner sollte dann dem um die Ausstellung hochverdienten zweiten Vorsitzenden Herrn Freund Worte herzlicher Anerkennung. Er habe keine Zeit und Mühe geschenkt, um das Unternehmen so auszugestalten wie es der Bedeutung unseres Gewerbes entspricht. Es werde den Beweis erbringen, daß die Konditorenmeister auf dem Platz sind. Dank gebühre auch Herrn Oberrechnungsrat Bucerius, welcher die Sache mit Rat und Tat unterstützt hat. Den Ausführungen des Verbandsvorstandes folgte lebhafter Beifall. Nunmehr ergriff Herr Richard Freund, der Schöpfer des Ausstellungsunternehmens das Wort und führte folgendes aus:

„Der badische Konditoren-Verband, der Veranstalter der heute eröffneten Fachausstellung, kann in diesen Tagen auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Seine Leiter hielten es in einer Zeit, in der sich die Auswirkungen eines unglücklichen Krieges und schwerer wirtschaftlicher Krisen noch allenthalben bemerkbar machen, für ihre vornehmste Pflicht, dieses Jubiläum nicht in geräuschvollen üppigen Vergnügungen, sondern in einem Fest der Arbeit zu begehen.

Sie hielten es für ihre Pflicht, der breiten Masse der Bevölkerung vor Augen zu führen, welche ein gewaltiges und vielseitiges Arbeiterheer an der Entwicklung eines Gewerbes interessiert ist — das man in den letzten Jahren so oft und gern, lediglich als Luxus-gewerbe bezeichnet hat.

Sie hielten es für ihre Pflicht, den Kollegen der abseits der großen Verkehrsstraßen gelegenen Orte, die wegen Zeitmangel oft von verschiedenen Vertretern nicht aufgesucht werden können, die Eigenschaften und Ergebnisse der Neuzeit vor Augen zu führen, und so den Kontakt zwischen Fabrikant und Konsument inniger zu gestalten und dadurch die Absatzmöglichkeit und die Arbeitsbelegung zu fördern!

Aus diesen rein sozialen Erwägungen heraus entstand unsere Ausstellung, die, nochmals sei es gesagt, nichts anderes sein soll, als ein Fest der Arbeit.

Unser Ruf zur Besichtigung derselben hat lebhaftesten Widerhall gefunden. Ueber 100 Firmen sind bei derselben vertreten und es darf mit besonderer Freude betont werden, daß diese sich aus dem kleinsten Handwerker-Unternehmen, bis zum modernsten Großbetrieb zusammenschließen.

Es sei darum an erster Stelle unser allerherzlichster Dank allen ausgesprochen, die durch opferfreudige Mitarbeit zu dem Gelingen unseres Unternehmens das ihre beitrugen.

Nicht minder herzlichen und aufrichtigen Dank dem Bad. Landesgewerbeamt, sowie seinem verehrten Herrn Direktor, samt all seinen Mitarbeitern, deren Entgegenkommen und weitgehendste Unterstützung uns überhaupt das Zustandekommen unserer Ausstellung sicher stellte.

Sie soll, wie alle derartige Unternehmungen in erster Linie werbend u. geschäftsbefördernd wirken, sie soll Zeugnis dafür ablegen, daß auch der bad. Konditorenstand Willens ist mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, der nur durch Arbeit, durch

nimmermilde und rastlose Arbeit gewährleistet werden kann.

Wenn Sie, meine sehr verehrten Herren, nachher im ersten Rundgang die Vielseitigkeit der mit dem Konditoren-gewerbe verbundenen Industriezweige beachten, so wird Ihnen ohne weiteres klar werden, was ich vorhin schon gesagt: Daß ein tausendfüßiges Arbeiterheer an dem Bestehen und Florieren unseres Berufes interessiert ist. Diesem zu Arbeit und Verdienst zu verhelfen war uns ebenso anliegen, wie der Wunsch, auch dem Handwerk, Berufskollegen, Fabrikanten und Industriellen Gelegenheit zu geben, Verkäufer und Käufer zu finden und in zwangloser Weise gegenseitige Geschäftsverbindungen anzubahnen.

Unsere an Schlagworten so reiche Zeit, hat unter vielem anderen eines geprägt, dessen insbesondere der strebende Handwerksmeister sich stets erinnern sollte: Arbeiten und nicht verzagen! Lange Kriegs- und Krisenjahre, sie haben dem Handwerk manche Stunde der Sorge und Not gebracht. Lassen Sie sich nur kurz er-



Die Marke „Biber“
ist das Kennzeichen für Edelware.

Weckerle & Beringer :: Feuerbach
Spezialfabrik für feine Bonbons
und Sängerpastillen.



Verlangen Sie Muster und Preise unserer
Spezialitäten:

- Refana-Milchkaramellen
- Refana-Milchwaffeln
- Refana-vollmilchbonbons
- Refana-Rot-Weiß-Pfefferminz
- Refana-vollmilch-Schokolade
- Refana-Schmelz-Schokolade
- Refana-Haselnuß-Schokolade

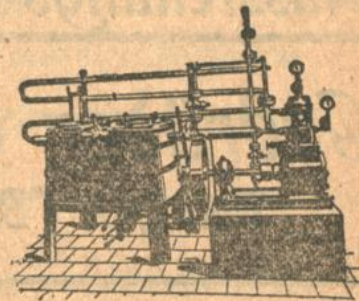
Ebersberger & Rees, G. m. b. H.
Zuckerwarenfabrik
Karlsruhe



Eis- und Kühl-Anlagen

für
Konditoreien, Kaffees, Gaststätten u. s. w.
Speiseeisbereitungs-Anlagen mit Roheis-Erzeugung
Schrank- und Raumkühlung.

Erstklassige Ausführung — Einfache Bedienung bei geringem Kraftverbrauch — Sofortige Lieferung, billige Preise.
Kostenvoranschlag und Ingenieurbesuch kostenlos. — Hunderte von Anlagen im Betrieb.



„GEKA“ Gesellschaft für Kälteanlagen m. b. H., Karlsruhe/Baden, im Werk der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Sinner Preßhefe Spezialmarke „Blitz“ von bester Triebkraft und unübertroffener Haltbarkeit

Backpulver

in bester Qualität



Puddingpulver,
Edelpuddingpulver

in verschiedenen Geschmacksarten,
Cremepulver, Saucenpulver,
Vanillinzucker, Rote-Grütze,
Einmachepulver, Pfefferminztabletten,
Eispulver, Sinin, Speisewürze,
Haferflocken, Hafermehl,
Haferkakao, Malzkaffee,
Marmelade, Backmalz,
unentbehrl. f. jede Bäckerei u. Conditorei



LIKÖRE

Para Liquor ultrafine
Para Gold, Cherry Brandy,
Curaçao orange, Curaçao
weiss, Blut-Orange,
Wiwat, Prunelle, Kümmel
Schweden-Punsch,
Burgunder-Punsch,
Deutscher Weinbrand,
Sinner Kirsch u. Zwetsch



Lager- und Tafelbier
Spezialbiere

Der Name Sinner bürgt für unübertroffene Qualität!

Konditorei-Fachausstellung in Karlsruhe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

innern, daß man speziell unserem Berufe keine Hauptbedarfsartikel unter Zwangswirtschaft stellte, und daß es unfäglicher Mühe bedurfte, sich unter den von den Zeitverhältnissen bedingten Maßnahmen über Wasser zu halten. Da war es angebracht: Arbeiten und nicht verzagen! Doch auch die noch nicht sehr lange überstandene Inflationszeit, sie hat gar manchen ehrlichen Handwerksmeister verarmt und er ist dessen erst mit der Festigkeit unserer Währung so richtig bewußt geworden. Wie gar manches Klagen und Verzagen gab es da — aber auch gottlos wie vieles Gedenden an das Wort: Arbeiten und nicht verzagen!

Und in diesem „Nicht verzagen“ des deutschen Handwerks fand dessen Heimat und Vaterlandsstolz seinen beitätigenden Ausdruck.

Das Wort „Als das deutsche Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land“, es war die Wahrheit, die Erkenntnis und der Spiegel einer Zeit, die zwar manche neuzeitlichen Errungenschaften nicht kannte und entbehren mußte, in der aber der Handwerker sowohl wie seine Gefellen, die Ehre und das Ansehen, die Blüte und das Wohlergehen ihres Standes und ihres Vaterlandes höher einschätzten als persönliche Vorteile.

In der Gründung und in der Belebung des Handwerks liegt auch die Gründung unseres schwer geprägten Vaterlandes begründet.

An ihr mitzuarbeiten und durch die Belebung des Arbeitsmarktes mitzuhelfen, am Aufbau und am Ansehen der Heimat, dieses war und ist das schönste Endziel unserer Bemühungen!

Wenn Sie meine sehr verehrten Herren diesen Gedankengang bei Ihrem Rundgange durch unsere Ausstellung berücksichtigen wollen, so werden Sie, dies hoffen wir zuversichtlich, von den Eindrücken die Sie dort empfangen, zufriedengestellt werden. Nicht in prunkvoll üppiger Scheinreflexe, sondern in gebiegender Weise, auf den Besucher wirken, und ihm einen Einblick zu geben in die vielseitige

Art unseres Gewerbes, war unsere einfache und ehrliche Pflicht.

Nehmen Sie alle meine verehrten Herren unseren allerherzlichsten Dank für das Interesse an unserem Gewerbe, das Sie uns durch Ihren Besuch bezeugten. Wir sind fest davon überzeugt, auf Ihrem Wohlwollen und insbesondere an demjenigen der verehrten Presse ist ein gut Teil des Gelingens unseres Unternehmens verankert!

Lassen Sie uns deshalb um dieses bitten, nicht im egoistischen Sinne, sondern zusammengefaßt in dem der ausgeführten Gedanken, daß im Wiederbeleben unseres Handwerks eine vaterländische und soziale Pflicht erfüllt wird.

Geht sie in Erfüllung, so wird die Heimat wieder das werden, was sie war: **Treu — stark und einig**, das ist wohl unser gemeinsamer Wunsch, und daß dem so werde: **Das gebe Gott!**

Oberregierungsrat **Stehberger** übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Ministers des Innern. Das Geburtstagskind habe nicht nur in guten, sondern auch in bösen Tagen keinen Mann gestellt. Die trübe Zeit der Zwangswirtschaft ließ den Geistesgenossen Gedanken auch im Konditorgewerbe aufkommen und dieser Zweig Ihrer Tätigkeit hat sich seitdem in ersprießlicher Weise entwickelt. Die badische Regierung kenne die Not des Gewerbes und sei bestrebt, nach Möglichkeit zu helfen. Sie wisse die Bedeutung eines gesunden Handwerkerstandes in unserem Wirtschaftsleben wohl zu schätzen. Die Ausstellung zeige uns die enge Wechselwirkung und unlösliche Abhängigkeit auch Ihres Gewerbes von der gesamten Wirtschaft. Indem er dem Unternehmen vollsten Erfolg wünschte, erklärte der Redner wunschgemäß die Ausstellung für eröffnet. (Lebhafte Beifall.)

Handwerkammerpräsident **Jenmann** gab seiner lebhaften Freude Ausdruck, die Jubeltagung und Ausstellung im Dienstbezirk der Karlsruher Handwerkammer begrüßen zu können. Er erinnerte an die vorausgegangenen handwerklichen Ausstellungen und an die große Kundgebung vom 6. April, um daran die Feststellung zu knüpfen, daß das Handwerk sich trotz schwerer Zeit als lebensfähig erwiesen hat. Der Redner betonte den hohen Wert der Qualitätsarbeit im Interesse des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes und sprach die Zuversicht aus, daß auch das Konditorgewerbe hinter den Erfordernissen der Zeit nicht zurückbleiben wird. Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der kommenden Reichshandwerksordnung, welche bekanntlich die Pflichtorganisation bringt, gab der Redner namens der Handwerkammer Karlsruhe, sowie im Auftrage des Badischen Kammer- und Handwerkertages dem herzlichsten Wünsche Ausdruck, daß die Beratungen des Konditorenverbandes und die Ausstellung dem speziellen Gewerbe wie dem gesamten Handwerkerstande zum Segen gereichen möge. (Lebhafte Zustimmung.)

Hierauf folgte unter sachkundiger Führung ein Rundgang durch die vom Gewerbe selbst wie auch von der verwandten Industrie sehr gut besuchte Ausstellung im großen Saale des Landesgewerbeamtes und in den Räumlichkeiten des Friedrichshofes.

Rundgang durch die Ausstellung.

Der Badische Konditorenverband bezieht im laufenden Monat die Feier seines 25jährigen Bestehens. Im Jahre 1899 verfiel der bis dahin für die süddeutschen Staaten bestehende Süddeutscher Konditorfachverband durch die Bildung der einzelnen Landesverbände der Auflösung, von denen die bad. Gründung ihren Sitz bis 1900 in Mannheim behielt und ihn von da ab nach Karlsruhe verlegte. Der Erfolg des Verbandes war ein glänzender, da die vielen wirtschaftlichen Vorteile durch gemeinsamen Einkauf und dergl. bald jeden Konditor und auch den kleinsten Betrieb offensichtlich wurden. Bereits nach 10 Jahren umfaßte der Verband fast lückenlos alle Fachleute Badens und er steht mit seinen heute rund 300 Mitgliedern nach schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren gefestigt da, trotzdem diese für das Konditorfach durch Entzug seiner Hauptartikel, durch die Unmöglichkeit ihrer Beschaffung und durch strenge Gesetze und Verordnungen leider ganz besondere Härten und wirtschaftliche Not mit sich gebracht hatten.

Die zum Gründungsfest veranstaltete Ausstellung des Badischen Konditorenverbandes, welche die Ausstellungsräume der Landesgewerbehalle und darüber hinaus nach dem Gartensaal des Friedrichshofes in Anspruch nimmt, verdient daher umso mehr die allgemeine Beachtung, als der Verband damit erstmals nach dem Krieg seinen süddeutschen Schwesterverbänden mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit tritt, die überzeugend beweist, daß das Konditorhandwerk keinesfalls, wie dies in den vergangenen Jahren so oft behauptet ist, als Luxusgewerbe bezeichnet werden kann. Führten in schlimmerer Zeit seine Erzeugnisse nicht allein unserem Volk wertvollste Nährstoffe in schmackhaftester verarbeiteter Form zu, sondern das Konditorfach gibt auch die mittelbare und unmittelbare Ursache zur Entstehung und Vollbeschäftigung zahlreicher anderer Gewerbe und Spezialfabriken wie vor allem der Schokoladenindustrie, der Fabrikation von Küchlanlagen, von Zinn und Aluminiumformen, von Konditorbäcköfen, von Pressen und anderen Spezialmaschinen, von Backmassen, Backfett, von Packungen, Pflöge u. a. m., was wir im Verlauf der Beratungen noch kennen lernen werden.

Den Willkommen zur Ausstellung bieten im Vorraum zur Landesgewerbehalle im Mittel vor die Nische der Rückwand auf weißer

GEBRÜDER RUDER

Kartonnagen- und Etuisfabriken

LAHR i. B.

fabrikieren als Spezialität:

Bonbonnieren

von einfachster bis feinsten Ausführung.

Neuheiten in kunstgewerblichen Bonbonnieren

handgemalt handgestickt
nach Entwürfen erster Künstler.

Wir stellen unsere Erzeugnisse auf der
Konditoreifachausstellung Karlsruhe aus.

Beachtungswert

für Sie ist

unser

Ausstellungs-Stand!

Gebrüder Oberle

Villingen (Baden)

Den badischen Konditoren zum Willkomm!

Es rüftet sich der Badische Verband,
Sein Jubiläum feierlich zu begehen!
Gibt's einen da im Konditorenstand,
Der dabei möchte seitwärts stehen?

Willkommen all! Ein herzlich Willkommen
Ist Euch gewiß in dem Kollegenkreis,
Tut Unrecht nicht, der diesen Ruf vernommen
Und der ihn nicht zu schätzen weiß?

Wir mußten oft schon trübe Tage teilen
In dem Verband, der treu uns alle eint —
Nun, da es gilt, zum frohen Fest zu eilen,
Feh' keiner, der es ehrlieh mit uns meint.

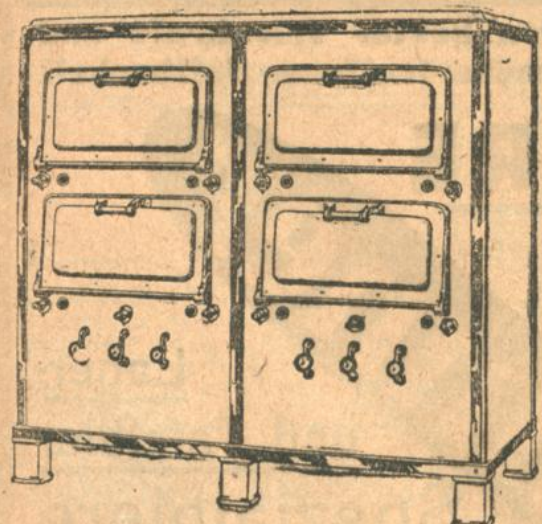
Willkommen Ihr vom Schwäbischen Meeresstrande,
Vom Schwarzwald — Neckar — Ihr vom Rhein!
Besätigt all der Freundschaft treue Bande,
Ein einzig Volk von Brüdern laßt uns sein!

Es streckt sich Euch die Freundeshand entgegen,
Mög' keiner unserm Ruhe widerstehen!
Willkommen all! Viel Glück auf Reisezügen
Und beim Verbandstag ein froh Widersehen!

*) Aus dem Handbuch für die Mitglieder des Badischen Konditorenverbandes.



Junker & Ruh



Konditorei-Gas-Backöfen

In Leistung

und
Sparsamkeit

unübertroffen.

Auf der Ausstellung dauernd in Betrieb!

Junker & Ruh-Werke A.-G.
Karlsruhe (Baden)

Konditorei- u. Teigwaren-Maschinenfabrik

W. Weichert & Co., Karlsruhe
Bachstraße 75-77. Telefon 3314.

Vorzügliche Spezialartikel sind unsere Thorner Katharinen, Marke Nonne Katharina, Steinpflaster, Thorner Lebkuchen, Russisches Tegebäck, Kekse etc. aus der Honig- u. Lebkuchenfabrik Hermann Thomas A.-G., Pinneberg bei Hamburg, Stammhaus Thorn.

W. Läger & Co.
KARLSRUHE I. B., Waldstraße 33

„EXAKT“ die modernste Schreibkontrollkassette, bietet sichersten Schutz vor allen Irrtümern und Gelegenheitsdieben. Ueberzeugung liegt in Ihrem Interesse!

ADOLF SPECK A.-G.

Zuckerwarenfabriken

KARLSRUHE I. B.

Leipzig :: Berlin :: Den Haag



Die Qualitätsmarke.

Konditorei-Fachausstellung in Karlsruhe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

schaffendem Aufbau aufgelegte Geschenk-Schachteln, Dosen und andere Kartonnagen in einfachen bis reichsten neuzeitlichen Formen und Ausschmückungen, welche die Gebrüder Lührer in verschiedenen Mustern als Erzeugnisse ihres Sonderindustriefabrikwerkes vorführen. Ferner begrüßt insbesondere die Fachleute der große, leitende Aufbau der „Schestinag“ (Schokolade-Industrie Aktiengesellschaft) Mannheim mit seinen hauptsächlichsten Qualitätswaren an Schokoladen- und Kakaomasse und Suverture in schmuckhafter, wie hinwundersvoller Weise. Zwischen beiden zeigt in — wegen Blahmangel — leider nur bescheidener Maße die Fachabteilung der Stadt. Gewerbeschule Karlsruhe Arbeiten ihres Lehrplanes für Konditoren in Form von Spritzglasarbeiten, Tortengarnierungen, Marzipan- und Saugantarbeiten samt Modellierungen und zeichnerischen Entwürfen der neuzeitliche Kuchenverzierungen, Kandileisten und verschiedenartige Aufbauten für Eis und andere gute Dinge.

Vor der Eingangswand hat die „Gefa“, Gesellschaft für Kälteanlagen Karlsruhe i. B. als Zweigwerk der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe einen Kompressor ihrer Kältemaschinen aufgestellt und hinter Anlagen in Photographie neben ausgelegten Prospekten ausgestellt. Neben dem Zugang zur Halle beweist noch im Vorraum alleflich die Einkaufsgenossenschaft des Badischen Konditoren-Verbandes ihre Leistungsfähigkeit ihren Mitgliedern und Nichtmitgliedern durch Ausstellung der von ihr beziehbarsten Rohstoffe und Backstufenartikel, unter denen neben Schüsseln, Schneeflägern u. dergl. auch wichtigere Einrichtungsgegenstände wie Aluminiumausstrag- und -Eislaufen der Zeppelinwerke, Friedrichshafen und der Pralineaustauschapparat „Manotherm“ der Siemens-Elektrowärme-Gesellschaft in Görnewitz bei Meissen auffallen.



SCHALLER'S TEE

Schallers Tee sollte bei keinem Mitglied fehlen.

Man verlange ausdrücklich Schallers Tee.

Dandauer & Macholl
Heilbronn a. N.

Weinbrennereien
Fabrik feiner Liköre

Spezialitäten:
Dominikaner, Weinbrand u. Noifettes

Willy Kelb
Leipzig - Stötteritz

Fabrik von Gewürzextrakten
Essenzen, ätherischen Ölen und
gifftr. Nahrungsmittelfarben.

Abteilung II: Liköre.

Die ganze Breite der Rückwand wird durch die sehr wirkungsvolle Pyramide der eigentlichen Konditoreifachausstellung von Arbeiten von Meistern und Gehilfen des Konditorhandwerks eingenommen. In den Schokoladen-, Croquant- und Mandelauflagen, Fassontorten, Arbeiten aus gezogenem Zucker, Baumkuchen, Lorien und dergl. läßt sich deutlich und mit Recht auch das Kunsthandwerkliche des Konditorhandwerks erkennen, soweit die Gebilde materialgerecht geschaffen sind, und zwingt dem Betrachter Bewunderung ab. An selbständigen Meistern sind mit Arbeiten vertreten:

- Sornung Hugo, Waldstraße 8.
 - Nichel Otto, Kaiserstraße.
 - Hefendorn Hermann.
 - Hiller Hugo, Kaiserstraße 87.
 - Oesterle Louis, Karlsruhstraße.
 - Lambrecht Hugo.
 - Schick Hermann, Durlach.
 - Kaufmann Karl, am Ludwigsplatz.
 - Rißner, Otto, Karlsruhstraße.
 - Göhring, Otto, Kaiserstraße.
 - Nagel Friedrich, Waldstraße.
 - Baier Fritz, Kaiserstraße.
 - Hedmann W., Waldhornstraße.
 - Schmalader, Kurvenstraße.
 - Schweinfurth, W., Baden-Baden.
- Außerdem hat Konditor Freund keine Ausstellungsstücke im Schaufenster seines Geschäftes ausgestellt, weil er für seinen Platz zu Gunsten der Techn. Lehranstalt für Konditoren in Stuttgart verachtet hat.
- Den Meistern stellen sich als ebenbürtig zur Seite die Gehilfen und Lehrlinge:
- Lehrling Mattem Jakob, bei Hiller.
 - Gehilfe Saalfraun, bei Hiller.
 - Gehilfe Stahl, bei Rißner.
 - Gehilfe Dör, bei Kaufmann.
 - Gehilfe Siegel, bei Nagel.
 - Gehilfe Franz, bei Nagel.
 - Gehilfe Werner, bei Nagel.
 - Gehilfe Moor Willy, Stadigartenrestaurant.
 - Gehilfe Braun Karl, bei Baier.
 - Gehilfe Bauer Erwin, bei Freund.
 - Gehilfe Stöcker Heinz, bei Schwarz.
 - Gehilfe Müller, Karl, Kaffee Odeon.
 - Gehilfe Glasbitter Heinz, Kaffee Odeon.
 - Lehrling Strohmayer Otto, bei Kaiser.
 - Gehilfe Schmid H., Kaffee Odeon.
 - Gehilfe Härtl A.
 - Gehilfe Armbruster A.
 - Gehilfe Köhler, bei Knopf.
 - Gehilfe Wehner Otto, bei Knopf.
 - Gehilfe Spiegel H., bei Kaiser.
 - Gehilfe Zeil H., bei Schwarz.

Allerlei.

Der Bormarsch und Hügel der Alpengeleiser. Wenn auch für den einfachen Beobachter nicht bemerkbar, so ist doch im Laufe der Zeit die Bewegung der Gletscher recht beträchtlich. Es gehören nicht einmal Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte dazu, um ein Fortschreiten der Gletscherbildung festzustellen. Ein einziges Jahr genügt zu solchen Beobachtungen. Die großen Gletscher der Schweiz haben im Jahre 1923 Bewegungen ausgeführt, die sich zum Teil auf verhältnismäßig große Abstände erstrecken. So haben folgende Gletscher ihre Eismassen vorangeschoben: Der Rohodenzgletscher am Simplon um 78 Meter, der Lölchgletscher um 15 Meter, der Jigornuogletscher um 13 Meter, der Uollagletscher um 85 Zentimeter. Es gibt aber auch Gletscher, die gewissermaßen sich rückwärts bewegen, weil ihre Länge abnimmt. Folgende Gletscher haben sich im vergangenen Jahre verkürzt: Der Aletschgletscher um 78 Meter, der Kaltwassergletscher am Simplon um 9 Meter, der Gornergletscher um 9,5 Meter und der Sah-See-Gletscher um 2 Meter, der Ferpölegletscher um 8,8 Meter.

Die höchste Brücke der Welt. Wie aus Kopenhagen geschrieben wird, sind die Arbeiten zu dem vom dänischen Reichstag beschlossenen Brückenbau über den Kleinen Belt in Angriff genommen worden. Diese Belt-Brücke wird die höchste Brücke der Welt werden. Die berühmte englische Brücke zwischen Bales und Anglesea mißt nur 32 Meter, die höchste amerikanische Brücke über den Calmet-River 31 Meter. Die Belt-Brücke wird über 33 Meter über dem Wasserspiegel hoch gebaut, sie wird von Fredericia in Südjütland über den Belt nach Middelfart auf Fünen geschlagen und wird infolge ihrer Höhe für die Schifffahrt schon von weiter Entfernung sichtbar sein.

Der vermählte amerikanische Weltumflieger gesichtet. Wie aus Alaska gemeldet wird, haben Eingeborene den vermählten Führer des amerikanischen Weltumfluges, Major Martin, auf seinem Flugzeug in der Richtung nach dem Behring-Meer fliegen sehen. Die in das Gebirge entsandte Rettungsexpedition ist zurückberufen und statt ihrer ein Dampfer in das Behring-Meer entsandt worden, um nach Major Martin zu suchen.

Riesiger Hochwasserfisch. Der Schaden, den die ausgetretene Donau bei Deggendorf (Bayern) in den Fluren angerichtet hat, ist noch gar nicht zu überschätzen. Mehrere Tausend Tagwerk Felder und Wiesen stehen unter Wasser. In vielen Häusern, die unter Wasser stehen, mußten die Wohnungen geräumt werden. Infolge der schon ziemlich vorgeschrittenen Jahreszeit, wird es schwer fallen, die durch die Ueberschwemmung zerstörten Felder neu zu bestellen.



leh-r-u-Werbefilm
Vom Kakaobaum
ZUR
Schokoladentafel
mit erläuterndem Vortrag

Vortragender:
Baurat Bruno Schramm, Erfurt

Palast-Lichtspiele
Herrenstrasse

Dienstag und Mittwoch, den 13. u. 14. Mai
2 Uhr nachmittags

Eintritt: 50 Pfennig.

© Schokoladenfabrik Wihl Erfurt, Komm. Ges. a. A. Erfurt

Christian Emmel
Eier-Import und Großhandlung

Telephon 1596 Karlsruhe Luisenstraße 44

Billigste Bezugsquelle. Reelle Bedienung.

Versuchen Sie
Alba-Creme

Karl Bauer, Lahr i. B.
Stand Landesgewerbehalle.

Es-Be-Ka-Spezialitäten
S. Blum, Karlsruhe, Sofienstr. 23.
Ausstellung Landesgewerbehalle.

Essi Cenovis
Schokolade

Luwa
Krem-Schokolade

Stand Landesgewerbehalle

Spezialitäten:
Dessert-Backwaren
Pralinen
Marzipan-Artikel

Adolf Brand
Back- u. Zuckerwarenfabrik
Rastatt (Baden)

Spezialitäten:
Dessert-Backwaren
Pralinen
Marzipan-Artikel

Konditorei-Fachausstellung in Karlsruhe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

Das Programm während der Ausstellung.

Anlässlich der Jubiläumstagung des Badischen Konditoren-Bandes, die in diesen Tagen in der badischen Landeshauptstadt abgehalten wird, ist eine kleine Festschrift erschienen, die der zweite Vorsitzende des Verbandes, Herr Richard Freund-Karlsruhe zusammengestellt hat. Neben einem Geleitwort enthält die Festschrift einen Willkommgruß, ferner einen übersichtlichen Rundgang durch die Ausstellung, eine Statistik der wichtigsten Daten in der Verbandsgeschichte, das Verzeichnis des Gesamtvorstandes, die Statuten des Badischen Konditoren-Bandes und schließlich eine Mitgliederliste nach dem Stand vom 31. März 1924. Mit Geschild ausgewählte Karlsruher Bilder beleben die kleine Broschüre, die das ausfüh-

rende Festprogramm für die Ausstellungstage enthält. Es sind vor-

Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr: Gemeinsamer Besuch und Führung durch die Ausstellung für die Herren Gehilfen und Lehrlinge.

Montag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung des Verbandes und Aufsichtsratssitzung der Genossenschaft im Hotel Prinz Max, Adlerstraße;

abends 8 Uhr: Begrüßungsabend mit besonderem Programm im Eintrachtsaal, Karl-Friedrich-Straße.

Dienstag, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr: Verbands- und Genossenschaftstagung, Rathaus (großer Saal);

nachmittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Friedrichshof, Kaffee in der Ausstellung;

abends 8 Uhr: im großen Festhallsaal, großer Festabend unter Mitwirkung von Kräften des hiesigen Landestheaters, anschließend Ball.

Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr: Abfahrt im Extrazug, ab Ettlinger Tor nach Grünwinkel. Dortselbst auf freundliche Einladung der Firma Sinner A.-G., Besichtigung der vielfältigen Fabrikanlagen;

nachmittags 1/2 Uhr: Rückfahrt im bereitgestellten Extrazug. Mittagessen nach Belieben;

nachmittags 2 Uhr: Sitzung des Deutschen Konditoren-Bundes im Saale des Café Nowak;

abends 8 Uhr: Gartenfest mit Konzert im Stadtpark bei ungünstiger Witterung in der Glashalle.

Donnerstag, den 15. Mai: Ausflug unter Führung nach Baden-Baden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Schaustück mit Kakaomalerie in der Auslage Filiale Kaiserstraße 112 der Wiener Feinbäckerei und Konditorei Stübinger, Inhaber Karl Hirsch, wird der Beachtung empfohlen.

Die Schokoladefabrikation im Film.

Der Industrie-Lehrfilm-Vortrag „Von Kakaobaum bis zur Schokoladentafel und zur Praline“. Ein Besuch der Schokoladenfabrik „Erfurt-Erfurt“ behandelt die Schokoladenfabrikation in leicht verständlicher Weise. Zu der Filmvorführung wird ein erläuternder Vortrag von Herrn Baurat Bruno Schramm aus Erfurt gehalten. Interessenten ist hiermit Gelegenheit gegeben, die einzelnen sehr interessanten Fabrikationsvorgänge in einer mit den technisch vollkommensten Einrichtungen und den neuesten und modernsten Maschinen ausgerüsteten deutschen Schokoladenfabrik kennen zu lernen. Eine Anzahl Plätze sind für die Öffentlichkeit reserviert und werden Einzelkarten für den Besuch gegen mäßiges Eintrittsgeld an der Kasse verabfolgt. Wir empfehlen den Besuch der interessanten Vorführung, welche nach den uns vorliegenden Berichten überall den lebhaftesten Beifall gefunden hat, auf das angelegentlichste und verweisen auf das hierauf bezügliche Inserat.

Berühmte Ohrfeigen.

Von Carry Brachvogel.

Ohrfeigen sind sicherlich ebenso alt wie das Menschengeschlecht — warum sollte es also nicht auch unter ihnen historische und literarische Berühmtheiten geben? Die erste der berühmten Ohrfeigen wurde vom irischen Murren der Themse umspült, und seinen geringeren Geburtsort hatte sich diese Ohrfeige ausgesucht, als den Staatsrat der Königin Elisabeth. Da lag man und behandelte die irische Frage, die jaft wieder einmal brennend geworden war; und mit im Staatsrat sah Essex, der schöne, feurige Essex, der Man der mehr als sechzigjährigen Königin, der sich gleich einem verwöhnten Kinde herausnehmen durfte, was kein anderer gewagt hätte. . . In diesem Staatsrat aber überspannte er den Bogen: da die Königin über die irische Angelegenheit eine andre Meinung äußerte, als ihm genehm war, wandte er ihr mit einer unartigen Bewegung den Rücken, als wäre sie nicht Elisabeth von England, sondern irgendeine lächerliche Schwägerin, der zu antworten, gar nicht die Mühe lohnt. Elisabeth hätte nicht die Tochter des jähornigsten Vaters, nicht die von Machtbewußtsein erfüllte Frau sein müssen, die sie war, wenn nun nicht Ungeheuerliches geschehen wäre. Es geschah auch unverzüglich. Wehklühend vor Zorn sprang die Königin zu Essex hin, und ehe einer der entsetzten Lords es hindern konnte, schlug sie Essex ins Gesicht. . .

Ein spanischer Grande, dem von einer ebenfalls sehr temperamentoollen Fürstin dasselbe Mißgeschick widerfahren war, hatte seinerzeit es mit den Worten quittiert: „Die weißen Hände treffen, aber sie schänden nicht!“, und mit dieser Antwort bewiesen, daß er

anders, aber nicht minder schlagfertig war, als die Spenderin der Ohrfeige. Essex aber war nicht so ehrsüchtig-diszipliniert, zog seinen Degen, und mitten im Staatsrat wäre Königsmord geschehen, wenn sich nicht die andern Lords zwischen die Königin und den König geworfen. . .

Diese berühmte angelsächsische Ohrfeige hatte allerdings beinahe hundert Jahre ältere Vorläuferin in deutschen Landen, aber weniger ernt gemeint, sozusagen nur eine Konventionsohrfeige war, aber viele Häupter vom Tode rettete. Das geschah im Jahr 1503, als Kaiser Max I. die Festung Kufstein belagerte, und belagert mehr noch als über ihren jähen Widerstand über den Spott der Bienenbauers erbittert war, der höhnisch mit einem kleinen Stein besen die Gehäuse der feindlichen Geschosse von den starken Mauern abkehrte, und den schon vom Hunger geplagten Belagerern an einem Feiertag einen Trieb Ochsen mit dem spöttischen Bescheid zuführte: „Die Belagerer sollen auch einmal einen guten Tag haben.“ Damals schwur der Kaiser, daß er nach dem Fall der Festung



Die Marke für Kenner
Pralinés
„LORA“
Crèmes, Desserts, Stangen
Spezialität:
ff. hocharomatische Likör-Pralinén
in 12 verschied. Sorten, unerreicht in Geschmack.
„LORA“ G. m. b. H., Pralinés-Spezialfabrik
Lahr in Baden

Josef Wertheimer & Sohn
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 40. Tel. 440.
Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren
Keks, Waffeln und
Biskuit-Fabrikate
Tee Engros und Import.
Spezialpackung: „I W U S“ ges. gesch.
Lagerbesuch lohnend

Führend sind:
Rückforth-Edelliköre
Rückforth A.-G., Stammhaus Steffin
Gegründet 1742.
XOX
Waffel- und Biskuit-Spezialitäten
der Biskuit-Fabrik „Holland“, Cleve.
Die Erzeugnisse sind ausgestellt.
Generalvertreter **Mondorf & Mellert, Karlsruhe**
für Mittelbaden:
Kriegsstraße 184. Fernsprecher 4480 und 4481.

Buck-Schokoladen
in Qualität hervorragend
G. Buck & Cie. A.-G.
Schokoladen-Fabrik
Bietigheim (Württbg.)
Ausstellung im Friedrichshof.

Transportable und preisfeste
Konditorei-, Kühl- u. Befrieranlagen
in jeder gewünschten Kombination.
Schokolade- u. Pralinen-
Kühl- und Erstarrungsanlagen
Eiszeugnisanlagen, Raum-Kühlanlagen
Liefert in kürzester Zeit
Lahrer Maschinenbau-Gesellschaft
m. b. H.
Telefon Nr. 69 **Lahr i. Bd.** Drahtanschrift: Dama-
la Referenzen Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.
Stand Gewerbehalle.

Luckwaldt & Luchow
Hamburg 8.
Import von Rohkakao
aus allen Ernteländern der Welt
Haselnüsse · Mandeln · Kokos
sowie sämtliche Rohstoffe der Süßwarenindustrie
Grosshandel in
Kakaohalbfabrikaten
Spezialität:
Kakaomasse (Accra Bahia Thomé)
feingeschliffen, 53—55% Fettgehalt.

Kakao Eldede Schokolade
Vertreter: A. Hornung, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 162 - Fernsprecher 737

Otto Büttner Glas — Porzellan
sämtliche Wirtschafts-Artikel.
Komplette Café-Einrichtungen.
Moderne Stühle, Tische,
Silberartikel. **Karlsruhe i. B.**

Hammer & Helbling, Karlsruhe
Gegründet 1809 Kaiserstrasse 155/157 Fernsprecher 118
Konditorei-Maschinen Backformen
Billigste Preise Grosse Auswahl

ff. Krokant-Mandeln **S. A. Grünhut, Knielingen** Feinste Delikatess-
ff. Vanille-Mandeln (Baden) Nougat-Stangen
Spezialzuckerwarenfabrik in verschied. Ausführung

Konditorei-Fachausstellung in Karlsruhe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

ganze Besatzung hinrichten lassen und jedem einen Badenstreich geben würde, der für sie um Gnade bitten wollte . . .

Mit Aufsteigen fiel auch Wienzenauers Haupt, und wie er starben noch zehn andere durch den Fenster, denn der Kaiser hatte ja geschworen und wäre sich wie ein Eidbrüchiger erschienen, hätte er sein Wort nicht gehalten. Doch Grisch von Braunschweig konnte das Morden und den Jammer nicht länger mit ansehen, trat vor Max hin und bat um Gnade für den Rest der Besatzung. Man kann sich denken, wie froh der Kaiser war, daß einer ihn aus der üblen Situation herauszog, und so gab er dem Braunschweiger nur einen ganz zarten Badenstreich, rief ihn stürmisch an seine Brust und sprach das Wort: „Gnade!“ Er soll später voll Reue am Grabe seiner Opfer gebetet haben — eine schöne Geste, die aber die Toten nicht mehr lebendig gemacht hat . . .

Nun schallt eine Ohrfeige durch Frankreich hin. Keine wirkliche, sondern gleich der deutschen nur eine Schein-, nur eine Theaterohrfeige, doch alle Literaturdomänen ihrer Zeit, alle Hüter einer ehrwürdigen

Bühnentradition fahren vor ihr erschrocken zusammen und rufen: „Anathema!“ In Corneilles „Cid“ tritt sie auf, in der berühmten Szene, wo Graf Cormas und Don Diego (die Väter des Liebespaars Rodrigue und Chimène), die sich beide um das Amt eines Kronprinzenenerzherrn bewarben, zuerst mit Stichelreden, dann immer heftiger, aneinander geraten, bis schließlich der erfolglose Stellensünder den erfolgreichen Ohrfeigt . . .

Diese Ohrfeige inmitten von spanischer Grandezza, italienischen Wrazen und stolzierenden Alexandrinern wirkt, wenn man das Stück auf der Bühne sieht, verblüffend, atemraubend, aber durchaus menschlich-begreiflich, beinahe könnte man sagen: menschlich-sympathisch. Um so sympathischer, als sie trotz des einfachen Konflits, der die Tragikomödie bewegt, das einig Menschliche klebt, was einem warm macht, sozusagen ein ertasteter Block der Natürlichkeit . . . Aber gerade darum kann man schon verstehen, warum der „Cid“ bei der alten Schule seinerzeit als „naturalistisch“ verurteilt wurde. Wenn sie damals neahnt hätten, was spätere Theaterbeobachter als „Naturalismus“ auf der Bühne schaudern erleben mußten!

Und wiederum ertastet eine von Aufsehen unwürdige Ohrfeige in Frankreich. Versailles ist ihr Schauplatz, Versailles, die hohe Schule aller feinen Sitte und Kultur! Und dieses Mal ist's keine Theaterohrfeige und auch keine von den Geheimen, die wie man im Oeil-de-boeuf flüsternd erzählt, Frau v. Montespan ihrem erhabenen Liebhaber, dem Sonnenkönig, hinter wohlverschlossenen Türen verabreicht, wenn Wolken den Liebeshimmel trüben. Nein, es ist eine ganz offizielle Ohrfeige, eine, die aleichsam ein Programm, eine Weltanschauung offenbart . . . In Versailles fliegt sie auf, aber eine deutsche Hand ist's, die sie austreibt, eine weiße Hand, die zwar (wie jener Grande meinte), nicht schänden, wohl aber durch ihre Tat beweißen kann, daß sie empfindet, was Schande ist, selbst wenn die Schande im Schutz des Königs purpurs einherstreitet . . .

Die pfälzische Liselotte ist's, die Schwägerin des Sonnenkönigs, die Frau seines behänderen, geschminkten, parfümierten Bruders, des Herzogs von Orleans, die belagte Ohrfeige spendet. Liselotte hat ihrem behänderen, geschminkten, parfümierten Gatten einen Sohn geboren, der im heiratlichen Alter steht, und seine Mutter, die allzeit eine gute Deutsche geblieben war, hatte vielleicht im Stillen von einer Schwiegerdöchter geträumt, die gleich ihr von jenseits des Rheins kommen sollte. Deutsche Fürstentöchter sind ja am französischen Hof immer gern geheiratet worden, warum also sollte der Sohn der Pfälzerin nicht auch eine Deutsche heimführen? Doch der königliche Chef der Familie hatte über den jungen Herzog von Chartres schon anderweitig verfügt, er soll eine der Bastardtöchter heiraten, die Frau v. Montespan dem König geboren hat. Der junge Herzog fügt sich dem Befehl ebenso willenslos wie sein behänderer, geschminkter, parfümierter Herr Vater, denn erstens hat Orleans allzeit viel auf dem Korbholz, was der königliche Bruder verzeihen muß, und zweitens gibt es gegen ein Diktat des Sonnenkönigs keine wirkliche Opposition. So muß sich auch Liselotte fügen, obgleich sie außer sich ist über die Schmach, daß ihr und ihres Mannes gutes Fürstentum durch einen Bastard demaskiert werden soll. Aber alle Tränen und alle unerhöhlene Wut helfen nichts — der König hat befohlen und die Orleans haben zu tuschen.

So gibt es denn große und überaus steife Gratulationscour bei den „beglückten“ Orleans. Die ganze Hofgesellschaft erscheint und bezeigt durch stumme Verbeugung ihre Anteilnahme an dem freudigen Ereignis. Würdenoll halten Liselotte und der behänderer geschminkte, parfümierte Herr Stand. Als aber der Herzog von Chartres der Bräutigam, sich seiner Mutter nähert, um ihr, wie das Zeremoniell der Cour es vorschreibt, die Hand zu küssen, da gehen Hand und Temperament mit der Pfälzerin durch. Pitsch, patzsch — angesichts der ganzen Hofgesellschaft hat der Cidam des Königs seine Ohrfeige weg, die fund tut, was seine Mutter von der Verlobung hält.

Zum Schluß wiederum eine Theaterohrfeige, die in die moderne Zeit hineinschallt und beinahe ebensoviel Erregung hervorruft wie ihre Ahnfrau im „Cid“. In Augiers „Haus Fourchambault“ machte

die Ohrfeige, die ein Bruder dem andern gibt, ebenso gewaltiges Aufsehen, wie das berühmte gemordene, berühmt gewesene „Rösch“ aus“, das ihr als Aufschrei folgt . . . Doch dieser Aufschrei scheint auch der letzte der berühmten Ohrfeigen gewesen zu sein, denn die allerneueste Zeit weiß nichts mehr von ihnen zu berichten. Ihr heroisches Zeitalter scheint vorläufig wenigstens, abgeschlossen zu sein. Die Ohrfeige muß sich wieder mit ihrem eigenen Gebiet — der Pädagogik — begnügen, aus dem allerdings die Erziehungs-pazifisten sie verjagen möchten. Wohnungsnot der Ohrfeigen! — Aber deswegen braucht man ihren Untergang nicht zu befürchten oder zu erhoffen, denn da sie ebenso alt sind wie das Menschengeschlecht, werden sie wohl auch erst mit ihm aufhören . . .

AS-Kälte-Automat
für alle Zwecke
wo Kälte benötigt wird

für Konditoreien, Kaffees und Hotels
für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft

Keine Säure-
leitungen und
Stopfbüchsen
Flaschen und
Manometer

deswegen keine Betriebsstörungen und
Reparaturen
kein Nachfüllen von Kältemedium
deswegen keine Lebensgefahr
keine Wartung und Bedienung er-
forderlich
deswegen die denkbar geringsten Be-
triebskosten.

Daraus ergeben sich:
Längste Lebensdauer, einmalige Anschaffungskosten.

Brown, Boveri & Cie., A.-G. Mannheim
Büro Karlsruhe, Am Stadtgarten 1
Telephon Nr. 363, 750, 775. Tel.-Adr. Brownboveri.

Ausstellungen: während der bad. Konditoreitagung
vom 10. bis 14. Mai 1924 und während der deutschen
Gastwirtstagung vom 19. Juni bis 6. Juli 1924.

Nur die Praxis denkt an das **Mahnwort der Zeit:** Östlichen Einkauf von nur erstklassiger Ware in gediegenster Qualität zu vorteilhaften Preisen.

Die beste Gewähr dafür bieten

Vogelsang & Kuhn
Grossküchen-Einrichtungen

Telefon 4960 **Karlsruhe i. B.** Kriegsstrasse 80
Telegr.-Adresse: Hotelbedarf Karlsruhe-Baden.

Lieferanten erster Schiffsahrts-Gesellschaften, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Konditoreien, Sanatorien, Krankenhäuser, Casinos u. s. v. des In- u. Auslandes.
Erste Referenzen.

Sämtliche Spezialartikel, insbesondere Kupfer- und Aluminium-
kochgeschirre in schwerster Hotel-Qualität, mit u. ohne Gelenk-
schutz u. Randverstärkung, Küchenmaschinen etc., Hotel Silber.
Verlangen Sie unverbindlich Offerte.

ROBERT HAAG
Maschinenfabrik
STUTTGART

Konditorei-Schränke
mit Speise- und Kunsteis-Erzeugung und
III angebautem Kühlschränk III

z. Zt. Ausstellung Friedrichshof

Kühlmaschinen

„Autofrigor“ Patent Escher-
Wyß & Co.

für Metzgereien, Haushaltungen
Konditoreien, Hotels usw.

ohne Stopfbüchsen, ohne Säurenachfüllung, ohne Manometer und Schmierung, ohne Wartung, geringster Kraft- und Wasserverbrauch.

Tausende im Betrieb — ein Kind bedient die Maschine.
Im Friedrichshof in Karlsruhe in Betrieb vorgeführt.

Gen.-Vertreter: **Gebrüder Moos, Konstanz.**

Wlfred Meng
Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 2041

Gas- u. Kohlenherdfabrik

Spezialerzeugnisse:
Gastöcher, Gasherde, Gas-Bad- und Grill-
Apparate, Kohlenherde, Kombinierte Gas- und
Kohlenherde, Hotelherde, Konditoröfen.

Kathreinners Malzkaffee

wird von Millionen
Menschen getrunken.

Kathreinners Malz-Kaffee-Fabrik, Berlin

Kaltentrahmer Lanz
Marke Eisbär

Milch sofort vom Eisschrank aus zu ent-
rahmen, ohne vorheriges Anwärmen.

Zu besichtigen in der Ausstellungshalle im „Friedrichshof“.

Gebrüder Wülker
Ruppurrerstr. 64 **Karlsruhe** Fernsprecher 573

LIKÖR JACOBINER

Stand Gewerbehalle.

Schokinag
Schokolade-Industrie
Aktien-Gesellschaft
Mannheim

Camill Weiß
Dampf-Zuckerwaren-Fabrik
Durlacher Allee 41 Karlsruhe i. B. Tel. 1693

Herstellung sämtlicher Sorten
Karamell-Bonbons

Spezialität: **Rahmbonbons**

P. W. Gaedke, Hamburg
Schokolade : Kakao : Keksfabriken
Spezial-Marken „Sanja“
Vertreter: **Ant. Schädler, Karlsruhe**
Fernsprecher 3060/3671

„ISCH“
Julius Schnepf
Karlsruhe, Amalienstr. 79. — Mannheim, C 3, 18
Alle Konditorei- und Bäcker-Artikel

G. Trautmann & Co
Inhaber: G. Trautmann
Karlsruhe, Marienstraße 65
Telephon 5427

Lager in Konditorei- und
Bäckerei-Maschinen und
sämtliche Konditorei- und
Bäckereiartikel
Einrichtung kompl. Betriebe

Rich. Freund
Spezialgeschäft
feiner Dauergebäcke.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme meines Aus-
stellungsplatzes habe mein Objekt in meinem Schaufenster
Kriegsstrasse 76
ausgestellt und bitte um gefl. Besichtigung.

J. KLUMPF W^{WE}. & CIE.
Eiergroßhandlung :: Karlsruhe, Telefon 394
Direkter Import, daher billigste Bezugsquelle für
:: grössere Konsumenten und Wiederverkäufer ::

Konditorei-Fachausstellung in Karlsruhe

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“

Rheinische Blechwarenwerke Akt.-Ges.

Karlsruhe-Beiertheim, Fernsprecher 1349

Liefere in zuverlässiger Ausführung

Konservendosen

für Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Milch, Würstchen usw.

Marmeladeneimer

zylindrisch, konisch und anderen Formen

Kekskasten, Bonbondosen usw.

in blanker, goldlackierter und mehrfarbiger Ausführung.

ALPURSA

Schokolade Kakao

Aleinvertreter

für Mittelbaden, südl. und nördl. Schwarzwald:

Heinrich Vogelsang, Bühl (Baden).

Tel. 120. Telegr.-Adr.: Vogelsang Böhlfaden.

Konditorei-Rohmassen

Marzipan-, Back-, Nougatmassen

zeigt Stand Nr. 47

Kondima-Fabrik A. G.

Karlsruhe i. B.

Einzig grosse, am Hafen gelegene Spezialfabrik Süddeutschlands.

Achtung! HALT! Achtung!

vor meinem Stand bei der Ausstellung in der Halle Friedrichshof. Nur hier finden Sie den langgesuchten echten orientalischen Nougat Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik H. Betzler, Mannheim, F 5, 14

Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kau-Tabake

liefert an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen

Eugen Schubnell, Tabakwaren-Grosshdlg., Tel. Nr. 5188 Karlsruhe Kriegstr. 76

Stadtgarten-Restaurant

Bestgepflegte Weine. Gute Küche. Eigene Konditorei.

Aug. Grimmer.

FÜR HANDEL U. GEWERBE

ist seit Jahrzehnten als größte und bedeutendste Zeitung Badens die

Badische Presse

die sachliche Beraterin in allen Fragen der Politik und Wirtschaft

die Trägerin der vorteilhaftesten Angebote im Anzeigenteil

die getreue Chronistin der heimatischen Ereignisse



Täglich zwei grosse Ausgaben

Waldbauer

Schokolade ♦ Kakao

Es zogen drei Burken wohl über den Rhein!

Roman von Erica Gruep-Vöhrer.

(Bl. Fortsetzung.)
 „Wir gehen hinterher!“ entfiel Raymond sofort, „wir wollen sehen, was die noch vorhaben.“ Unterwegs, während sie der Gruppe Studenten in einiger Entfernung folgten, tauchten die drei ihre Anführer. Man hatte mit irgend etwas herumhantiert. Dann sah man, es mußten Stride gewesen sein, denn ein schwerer Gegenstand wurde jetzt weitergeschleift, über den Fahrweg, über eine kleine Fußgängerbrücke, und dann auf der einen Seite des langgezogenen Begleitplatzes entlang.
 Jetzt kamen die drei Freunde an der Stätte vorbei. Der Sockel erhob sich leer. Das stolze bronzene Reiterstandbild des alten Kaisers lag seitwärts auf dem Boden. „Der Kopf fehlt an der Statue. Den werden sie jetzt mit sich schleifen“, meinte Wenger, „wohin nur?“
 Passanten, die sich noch auf der Straße befanden, wurden auf das Gebahren des Trupps aufmerksam. Einige blieben kopfschüttelnd stehen, weil sie im Dunkel der Nacht den Zusammenhang sich nicht erklären konnten. Andere schlossen sich dem Trupp an. Es ging durch die schmale Schlauchgasse zum Kleberplatz. Diejenigen, welche den schweren Gegenstand mit Striden vorwärts — und hierher geschleift, machten ein Denkmal des Generals Kleber halt.
 Das erregte keineswegs das Erschauen von Raymond oder seinen Freunden. Kleber, als Sohn einfacher Leute hier in Straßburg am Gerbergraben geboren, hatte als Feldherr Napoleons des Ersten die französischen Fahnen in siegreichen Schlachten geführt, bis am Fuße der Pyramiden beim ägyptischen Feldzuge der Dolch eines fanatischen Muslime seinen Leben vorzeitig ein Ende machte. Vor siebzehn Jahren hatte man sein einfallmariertes Herz in einer Urne unter dem Denkmal hier in einem kleinen Gewölbe gebettet. Seit der Deutschland-Verdrängung des Kaisers nach dem siebzehnten Jahre war dieses Denkmal für die oppositionsüffteren eifrigen Studentenschaft mit französischer Gesinnung das Symbol ihrer Anhänglichkeit zu Frankreich geworden.
 Die drei hatten einen kleinen Bogen umschrieben und fanden nun im Schatten einiger engbrüstiger alter Häuser, neben denen eines der alten wintertigen Gäßchen abzweigete. Der Trupp am Denkmal legte sich heute keine Kefere auf. Sie ordneten den abgehängenen Kopf des Denkmals dem General Kleber zu Füßen. Ein sonderbarer Anachronismus! Das Haupt des ersten Hohenzollernkaisers als Zierhüte zu Füßen eines napoleonischen Generals!
 War diese Tat nicht bereits ein Ausfluß von edel gallischem Geiste, den diese jungen Männer mit unentwegt treuem französischen Ge-

danke gänge offenbarten?
 „Ich wollt“, ich hätte einen großen Wasserhahn hier und könnte mit dem Strahl in diese Versammlung reinfahren!“ Inzwischen Wenger empört vor sich hin in seiner urwüchsigem Art.
 Aber Raymond schwieg. Seine herabhängenden Hände kramten sich zusammen. Er sah in diesem ganzen Vorgang ein Symbol. Bis zur Unerträglichkeit würde von jetzt ab hier die Unduldsamkeit gegen alles Deutsche aufsteigen!
 Hatte man nicht während dieser 48 Jahre deutschen Besatzes das Denkmal des französischen Generals Kleber hier im Zentrum der Stadt unangefastet gelassen? War je dem Denkmal des Marshalls Desai am Rhein, war dem Standbild des Präfekten Desai-Marnesia je ein Unbill unter deutscher Zeit zugefügt?
 „Ich werde hier nicht bleiben können!“ sagte Raymond plötzlich, als fesse er alle seine auf ihn einströmenden Gedanken hiermit zusammen. Und dann nochmals unter einem lauten Seufzer: „Nein. Wenn das der Anfang ist von dem, was kommen wird —? Dann gehe ich von hier fort!“
 Wenger sah ihm ins Gesicht. „Raymond, hier, aus Deiner Heimat, aus dem Elsaß?“
 „Ja. Wenn es aufhört — mir eine Heimat zu sein. Täglich das bestliche, tägliche Arroganz von der anderen Seite werde ich auf die Dauer nicht ertragen!“
 Wenger begann, langsam weiterzugehen, hinein in die Schatten der Torböden der Andette, die sich an der einen Seite des Kleberplatzes hinauf. „Ich weiß nicht, ob Du da recht tätest, Raymond. Ich meine: Recht gegen unsere Heimat! Wenn alles, was von uns Elsaßern hier noch deutsch fühlt, weggehen würde, — dann hätten ja die Franzosen-Köpfe freies Feld!“
 Raymond zuckte die Achseln. „Auch Du magst recht haben. Aber gegen seine Gefühle kann niemand ansetzen.“
 Hans Wenger warf den Kopf zurück. Er rechte sich auf. Er war ein Bild urwüchsigem Kraft, die sich nicht ohne weiteres verdrängen lassen würde.
 „Doch ich täts schon mit ihnen aufnehmen, mit diesen messieurs! Nein, mich bringt keiner von meiner Scholle. Kennst Du den Wappenspruch der alten Danier?“ „J'y suis et j'y reste!“ (Hier bin ich und hier bleibe ich.)
 Dann reichten sie sich alle drei zum Abschied die Hand. „Kommt Ihr zu mir in mein Landhaus!“ lud Wenger nochmals ein. Er erhob eine Zusage. Ja, wenn der Einzug der Truppen nördlicher sei.
 Und als Dietmar jetzt allein in das Dunkel einiger Nebenstraßen einbog, um dem Trupp der sich auflösenden Studentenschaft aus dem Wege zu gehen, lag zum erstenmal an diesem Tage ein leises Lächeln in seinen Zügen. Er dachte an Schwester Wendula.

Er freute sich, sie in einigen Tagen wiederzusehen.
 Wenige Tage später, als ein grümliger Novembermorgen seine Dämmerfleier zögernd und lässig von der Stadt hob, leuchtete an jeder der vier Schmieden des Straßburger Münzerturmes eine französische Fahne.
 Ja, die Tritolore Frankreichs blühte sich von neuem über dieser seit Jahrhunderten heiß umkämpften Stadt!
 Straßburg, das Juwel in Deutschlands Kaiserkrone, von neuem geraubt. Die deutsche Kaiserkrone zerfallen. —
 Vom Rheine her stieß ein Morgenwind und trieb das dreifarbig Fahnenstück auseinander.
 Wo war er geblieben, — der deutsche Rhein? —
 Es war in den letzten Tagen geradezu sieberhaft gearbeitet worden! Melusine hatte einen Einblick gewonnen, da Alceste mit Kopf und Kränzen an der rechtzeitigen und glänzenden Inszenierung des Franzosenzuges interessiert war, seitdem man ihn mit ins Comité de réception gewählt. Einer Clique unentwegter Franzosenfreunde in der Stadt, die ein Interesse daran hatten, sich bei den neuen Herren und kommenden Behörden in ein gutes patriotisches Licht zu setzen, und dem Einzug der Franzosen eine glänzende „missions-scène“ zu geben, auf die man in Frankreich so besonderen Wert zu legen verstand.
 Während Melusine zeitig am Morgen zur Grandmama hinauszufuhr und ihr Bild das Straßenschild im Vorüberfließen durch das Fenster des Autos betrachtete, kamen ihr diese Gedanken.
 Draußen im Schlosse erwartete die Großmutter sie bereits fertig angezogen. Es war eine eigene Feierlichkeit über die Grefsin gebreitet, eine Feierlichkeit, über welcher dennoch ein Hauch von erwartungsvoller Unruhe lag! Im Vestibül stand der alte Jacques mit einer leichten Pelzdecke aus hellgrauem Fell zum Schutze während der Autofahrt in die Stadt. In seinem Gesichte lag ebenso ein Abglanz festlicher Erwartung, wie seine Herrin ihn heute trug. Die Bewegungen, mit welcher er neben Melusine die Grefsin aus dem Zimmer hinaus, durch das Vestibül zum Auto geleitet, hatten heute neben aller Untergebenheit und Discretion etwas Eigenes, Unausgesprochenes. Denn als die alte Dame, ehe sie den Fuß in den Wagen setzte, ihn ansah und sagte: „Hättest du es wirklich geglaubt, daß wir beide es erleben würden: eines Tages dennoch wieder die Marcellaise in der Stadt hier hören zu dürfen?“ — lächelte er mit einem Hauch von Ueberlegenheit und erwiderte:
 „Doch, Madame! Es ist das seit achtundvierzig Jahren mein Abend- und mein Morgenbegleiten! Ich bin beglückt, Madame heute auf diesem Wege begleiten zu dürfen!“
 (Fortsetzung folgt.)

Olga Klinkowström
 Karlsruhe i. B. 8189
 Kaiserstr. 243 nächst Kaiserplatz
 Künstlerische Postkarten
 Portraits - Gruppen - Vergrößerungen
 Kinder - Aufnahmen

Offene Stellen
Reisender
 der bei Papier- u. Galanterie- u. Warenhandlungen auf eingeführt ist per sofort gesucht. Anträge unter Nr. 8142 an die „Bad. Presse“.

Schriftliche Heimarbeiter
 2114a
 H. Garzab, Hundst. 13
Buchhandlungs-Reisende!
 für illustrierte Zeitschrift „Der Stein der Weisen“ auch i. Forml. Arisierung nach Heinrich Schöber, Berlin, W. 6. Sülzenstr. 81a. 2101a
 Nur tüchtige selbständige

Seizungsmonteur
 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 81490 an die „Bad. Presse“.

Herrn- u. Damenfrisier
 bei guter Beschäftigung gesucht. Angeb. u. Nr. 814978 an die „Badische Presse“.

Dentistin
 sucht, resp. repräsent. u. geschäftl. gel. Offert. unter F. B. S. 8920 an Rudolf Wöste, Frankfurt a. M. 11. 21140

Wakquisteure
 die nachweisbar mit gutem Erfolge gearbeitet haben. — Zu melden: Sonntag vorm. 10-12 Uhr. Montag von 8-18 Uhr abends. 8140
 Hauptstr. 39, 2. St. rechts.

Bezirksvertretung
 Eiserne und beste Griffenbearbeitung für elektrotechnische und sonstige Zwecke, für die Bezirke Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Forstheim, Offenburg, Donaueschingen, Konstanz und Straßburg.
 Angebote unter 2002a an die Badische Presse.

Kaufm. Anfänger
 sofort gesucht. Obersekundare und nicht über 18 Jahre Bildung. Angebote unter Nr. 814908 an die „Badische Presse“ erbeten.

Reklame-Neuheit
 vollständig konformlos, unbedingt zugriffstüchtig und liefert größten Verdienst für die Bezirke Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Forstheim, H. Baden, Konstanz u. Vörrach zu vergeben. Angebote unter 2002a an die Badische Presse.

Zuverlässiger, pfllichtgetreuer Mann
 der bei den kann, für einen Fabrikbetrieb gesucht. Bewerber hat in der Fabrik zu wohnen. Zimmer vorhanden, da auch Nachts arbeiten werden muß. Eventl. kommt auch abgehender Beamter oder Handwerker in Frage. Angebote nur von ehrlichen Menschen erbeten, unter Nr. 814982 an die „Badische Presse“.

Ein tüchtiger Eisendreher
 wird gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Aktiengesellschaft für Metallindustrie vorm. Gustav Richter Karlsruhe-Heidelberg. 8141

Zuverlässiges, fleißiges Kinder mädchen
 aus guter Familie
 sofort gesucht.
 Zeugnisse erforderlich. Adresse zu erfragen unter Nr. 8892 in der „Badischen Presse“.

Tüchtiges Zimmer mädchen
 das gut nähen und bügeln kann, in kleinen Haushalt (3 Personen) per sofort oder 1. Juni gesucht.
 Voraussetzungen zwischen 1-4 Uhr, Wendtstraße 11, 3. Stock. 8149

Elektrotechniker
 sucht Anfangsstellung auf Elektro-Anschlüsse unter Nr. 814786 an die „Bad. Presse“.

Stenotypistin
 sucht sich zu verändern. Angeb. unt. Nr. 814988 an die „Bad. Presse“.

Telefonistin (25 J.)
 sucht auf sofort Stellung auf dem oder Fabrikbetrieb. Angebote unter Nr. 814978 an die „Bad. Presse“.

Schuhbranche!
 Gelehrte Werkmeisterin sucht Stellung. Offerte unter Nr. 814970 an die „Bad. Presse“.

Sucht Stelle
 in Konditorei od. Tageskaffee. Eintritt sofort oder später. Angebote unter Nr. 814926 an die „Badische Presse“.

Haushälterin
 hier oder auswärts. Angebote unter Nr. 814886 an die „Bad. Presse“ erb.

Best. Mädchen
 sucht Stelle als Stubenmädchen. In ff. bürgertl. Haushalt. Angeb. unt. Nr. 2117a an die „Badische Presse“.

Bürostelle
 am liebsten im Verrechnungswesen. Zuschriften unter Nr. 814720 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnungstausch
 1 Zimmer u. Küche in schöner Lage Ludwigshafen - Friesenheim gegen gleiche in Karlsruhe an tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 8149 an die „Badische Presse“.

Wohnungstausch
 Geboten! Sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Balkon, in herrschaftl. Villa in schöner Lage Glinzhausen (Hlbad) mit arch. Dst- und Gemäldegarten. Geführt bis 1. Oktober 1924. 5-7 Zimmer, sonniger Garten, mit Bad, Mädchenzimmer, Balkon, Garten. Angebote u. Nr. 814909 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten
Zimmer
 probieren, mit Kochgeheiß, zu vermieten, bei Veranschauligung der Saphirmiete. Weststadt. Angeb. unt. Nr. 814904 an die „Badische Presse“.

Geschäftsräume
 auch für Büro geeignet, im Zentrum der Stadt, sind zu vermieten. Angebote unter Nr. 7888 an die „Bad. Presse“.

5 Zimmer-Wohnung
 mit Bad u. 2 Manfardenzimmern zur Verfügung. Haus ist bereits im Bau. — Gefl. Angebote unter Nr. 8184 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer
 leer u. möbl. verm. für Herrn. f. 14960
 Büro f. 14961
 Zimmer leer u. möbl. verm. f. 14962
 Zimmer leer u. möbl. verm. f. 14963
 Zimmer leer u. möbl. verm. f. 14964

Lagerhalle
 ca. 700 qm, mit großem Lagerplatz, Bahnanschluss, Startstromleitung u. Wasser, sofort zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 8104 an die „Badische Presse“.

Mietreluade
 Grobes leeres Zimmer m. Küche evtl. 2 leere Manfarden in besserem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 814802 a. d. „B. Pr.“

Zimmer
 sofort in der Altstadt von jungem Ehepaar bei guter Beschäftigung gesucht. Offert. an Frau Grew, Dantestr. 18, III. 21007

Garage
 für Personenwagen, Weststadt gelegen, per sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 7968 an die „Bad. Presse“.

1 od. 2 Räume
 möbliert oder leer, in zentr. Lage für Geschäftszwecke sofort oder bald gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 814886 an die „Badische Presse“ erbeten.

Freie Wohnung durch Untermiete!
 Bei der Verleibung einer größeren Wohnung oder eines Neubaus ab 2 Zimmer, möbliert unmöbliert, ab 7 Angebote od. Preisangebots unter Nr. 814458 an die „Bad. Presse“.

1 gr. oder 2 kl. leere Zimmer
 in gutem Hause, sonniger Lage, part. oder 1. Stock der Badische gesucht. Angebote unter Nr. 814940 an die „Badische Presse“.

Vertretung und Lager:
Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges.
Karlsruhe
Kaiserstr. 225.
7840



Gusseiserne Säulen mit Konjolen
Insernd im Gebirgstr. 11, Schlachthausstr. 3:
38 Stück 150x180 Durcm., je 3,8 m lang
18 Stück 140x180 Durcm., je 3,4 m lang
15 Stück 175x220 Durcm., je 3,8 m lang
9 Stück 150x180 Durcm., je 3,8 m lang
im Gesamtgewicht v. ca. 35.000 kg u. ca. 9000 kg
Gusseisenstützen sind zu verkaufen. Angebote sind
bis 14. d. M. Kaiserstr. 11, Zimmer 6, einzureichen.
Karlsruhe, 8. Mai 1924. 8182

Kindvieh- und Pferdemarkt in Breiten
am Montag, den 12. Mai 1924.
Verkauft und Tiere aus Eberbesitzern und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.
Bürgermeisteramt.
2106a

Stammholz-Versteigerung.
Aus den städtischen Waldungen kommen am Montag, den 19. Mai 1924, vormittags 11 Uhr, im Rathaus zur Versteigerung:
19 Hekt. Eichen,
20 " " Buchen und
2 " " Eichen- und Buchenholz.
Anschläge sind durch den Bürgermeister erhältlich.
Breiten, den 7. Mai 1924. 11850

Der Bürgermeister.
Versteigerungen aller Art übernimmt
Th. Bsch,
(auch auswärtig) Erkerbeid. Verkeim.
Lokal: Kurzenstr. 19. Büro: Gölzstr. 18. Tel. 2725.

Selbstfahrer, Kranken-Fahrzeuge
aller Art, in bester Ausführung bei billigsten Preisen empfiehlt
Wörner Kleinert & Co
Karlsruhe, Waldstr. 49. 1324



Kein Reissen mehr! Reissweg!
Erstes, wirksameres Mittel gegen Rheumatismus, Unschlösser, Gelenks- und Muskelschwäche, von der Rheumatisierung des ehemaligen Reichsministers erprobt. - Erfolgreich in allen Hüftgelenken u. Dislocationen. - Flasche 2.20 und 4.50. Engros-Niederlage u. Versand:
Spezialitätenhaus Leopold Fiedig
Karlsruhe i. Baden. 1876a

Gallensteinleiden!
Nachdem meine Frau zur Heilung ihres langjährigen Gallensteinleidens schon alle möglichen Mittel und Kuren mit meist unbefriedigendem Erfolge anwandte, probierte sie es mit 'Mourin's Antifollin' mit dem überraschenden Erfolg, daß sie innerhalb von etwa 20 Stunden von ihrem Leiden befreit war.
A 1370
Aschaffenburg Fr. W.

Antifollin zu haben in allen Apotheken, sonst durch
Einhorn-Apotheke in Mannheim.

FRAPPANT
rasch und angenehm ist die erlösende Wirkung von kühnendsten Kopfweh- und Neuralgischmerzen bei Gebrauch von **Germosan-Kapseln** (ges. gesch.) - nach ärztl. Urteil ein glänzendes Mittel der Gegenwart. Der geradezu überraschende Erfolg soll an der einseitigen Verbindung der Bestandteile beruhen: (Amidphenaz. + Phenazon sal. + Chin. + Coff.), denn in der Regel bringt schon eine einzige Obolat-Kapsel, die äußerst angenehm einzu nehmen und völlig geschmacklos ist, den gewünschten zufriedenstellenden Erfolg. In Fällen von Katarrh, Infl., Grippe leisten sie für das Allgemeinbefinden außerordentlich gute u. schnelle Dienste. Am besten überzeugt nach den überschüssigen Bestellungen dankbarster Patienten der praktische Versuch. In all. Apotheken zu ganz mäßigen Preisen erhältlich oder zu beschaffen. (Fabrikation: Germosanwerk München 50)

L. Ph. Wilhelm : Damenhüte
Hochsommer - Modelle.
Florentiner - Reifer-Hüte - Panamas. 8077
In der richtigen Form und Farbe liegt der Reiz des neuen echten
Habock's Velours.
Unerreichte Auswahl Streng solide Preise
Spezialhaus : Kaiserstr. 205.

Paqué
das teuer- und nummerierte Motorrad m. Zweiganggetriebe, Leerlauf und Kupplung, 0,75 St. PS, ca. 4,5 Brems PS, die Maschine für den vererbten Sportmann ist für sich selbst lieferbar. Vorkauf und Angebot durch den Generalvertreter i. Mittelbaden
Motorrad-Centrale Waffen-Kaszel
Kaiserstr. 229. Gsm. Dtsch. Tel. 3383.

Möbel
kaufen Sie gut und billig bei
Gebr. Karrer
Ausstellungs-Räume bei der Hauptpost
Hauptlager: Philippsstr. 19.
Straßenbahnhaltestelle.
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Mathis-Wagen
wieder promoviert in allen Typen lieferbar.
Sämtliche Preise bedeutend herabgesetzt.
Erfahrene für alle Mathis-Typen ab Lager.
Dienst & Lochner, G. m. b. H.
Offenburg (Bad.). Tel. 476. L. M. Dilo
General-Vertreter für Mittel- und Südbaden.

Über allen Gipfeln! ERIDKA TEE
Die Marke für Qualität
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.



Ein Posten Bauholz
zum Teil starke Böser, von HBruch zu verkaufen
Wilhelm Scherer, Hohenweisersbad, a. Ranne.
Gottesdienstordnung am 11. Mai.
(Zusätze).
Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche, 10: Herrmann Herrmann, 11: Christenlehre, Herrmann Herrmann.
Kleine Kirche, 10: Stadtvikar Fiedler, 11: Kinderergottesdienst, Stadtvikar Vollmann, 6: Stadtvikar Fiedler.
Südkirche, 10: Kirchenrat Fischer, 11: Kinderergottesdienst, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche, 8: Stadtvikar Pfisterer, 10: Herrmann Herrmann, 11: Christenlehre, Herrmann Herrmann, 11: Kinderergottesdienst, Stadtvikar Fiedler.
Christuskirche, 10: Herrmann Herrmann, 11: Kinderergottesdienst, Herrmann Herrmann, 6: Stadtvikar Fiedler.

Gelegenheitskauf
für Kleider u. Schuhwaren
bei **Z. Meer**
Kaiserstr. 37.
Gartenbesitzer!
Für Schneeverdrängung verlangen Sie heute schon
Schädlingstod
zu haben in allen Drogerien, Samenhandlungen und einschlägigen Geschäften.
Generalvertreter:
Edmund Czerhard,
Karlsruhe i. B.
Salzstr. 70. 1855a

Gemeindehaus der Weilstadt, 10: Stadtvikar Bühl, 11: Kinderergottesdienst, Herrmann Herrmann.
Lutherkirche, 8: Herrmann Herrmann, 10: Herrmann Herrmann, 11: Christenlehre, Herrmann Herrmann.
St. Marienkirche, Herrmann Herrmann.
Matthiasparkel, Turnhalle Südbadstraße, 10: Stadtvikar Herrmann, 11: Kinderergottesdienst, Herrmann Herrmann.
Städt. Krankenhaus, 10: Stadtvikar Pfisterer, 11: Herrmann Herrmann, 11: Stadtvikar Bühl.
Dionysienhauskirche, 10: Herrmann Herrmann, 11: Herrmann Herrmann.
Evangel. luth. Gemeinde, Friedhofstraße, Waldhofstraße, 10: Kinderergottesdienst, anlässlich Christiensehr, Herrmann Herrmann, 11: Familienabend mit Vortrag im Gemeindehaus, Dismarktstraße 1.
Friedenskirche der Meth. Gemeinde, Kaiserstr. 49, Sonntag, 10: Predigt, 11: Kinderergottesdienst, 12: Predigt, 13: Predigt, 14: Predigt, 15: Predigt, 16: Predigt, 17: Predigt, 18: Predigt, 19: Predigt, 20: Predigt, 21: Predigt, 22: Predigt, 23: Predigt, 24: Predigt, 25: Predigt, 26: Predigt, 27: Predigt, 28: Predigt, 29: Predigt, 30: Predigt, 31: Predigt, 32: Predigt, 33: Predigt, 34: Predigt, 35: Predigt, 36: Predigt, 37: Predigt, 38: Predigt, 39: Predigt, 40: Predigt, 41: Predigt, 42: Predigt, 43: Predigt, 44: Predigt, 45: Predigt, 46: Predigt, 47: Predigt, 48: Predigt, 49: Predigt, 50: Predigt, 51: Predigt, 52: Predigt, 53: Predigt, 54: Predigt, 55: Predigt, 56: Predigt, 57: Predigt, 58: Predigt, 59: Predigt, 60: Predigt, 61: Predigt, 62: Predigt, 63: Predigt, 64: Predigt, 65: Predigt, 66: Predigt, 67: Predigt, 68: Predigt, 69: Predigt, 70: Predigt, 71: Predigt, 72: Predigt, 73: Predigt, 74: Predigt, 75: Predigt, 76: Predigt, 77: Predigt, 78: Predigt, 79: Predigt, 80: Predigt, 81: Predigt, 82: Predigt, 83: Predigt, 84: Predigt, 85: Predigt, 86: Predigt, 87: Predigt, 88: Predigt, 89: Predigt, 90: Predigt, 91: Predigt, 92: Predigt, 93: Predigt, 94: Predigt, 95: Predigt, 96: Predigt, 97: Predigt, 98: Predigt, 99: Predigt, 100: Predigt.

Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanuskirche, Sonntag (Schubell des hl. Volts): 10: Frühmesse, 11: Messe mit Monatskommunion des Jugendvereins, Heideutschlands, der Männerkongregation u. des Männerapostolats; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen, die am 1. März 1924/25 aus der Schule entlassen wurden; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für die kath. Fürsorgevereine für Witt, geschiedene Frauen, Waisen und Kinder.
St. Bernhardskirche, Sonntag, 6: Frühmesse mit Generalkommunion der Männer und Jungmänner; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für die Fürsorgevereine.
St. Marienkirche (Mühlheim), Sonntag, 10: hl. Messe mit Predigt; 11: Anbacht; 12: Frühmesse mit Generalkommunion der Männer; 7: Fronleichnamsmesse mit Generalkommunion der Jungmännerkongregation; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für die Fürsorgevereine.
St. Petrus- und Pauluskirche, Sonntag, 6: Frühmesse, Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jungfrauen; 8: Männerapostolat; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den Fürsorgeverein.
St. Konstantin (Telegr.-Kaserne), Sonntag, 10: Predigt und deutsche Singmesse; 11: Corbore's Christi-Bruderschaft mit Segen; 6: Matianacht mit Predigt und Segen.
Städt. Krankenhaus, Sonntag, 10: deutsche Singmesse und Predigt.
St. Josefskirche (Grünwinkel), Sonntag, 6: Frühmesse mit Generalkommunion für die Marian. Jungfrauenkongregation und die weibliche Jugend; 10: Frühpredigt, festerlich, Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.
St. Nikolauskirche (Hüppert), Sonntag, 6-7: Belohnungsfeier; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8: Anbacht mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.
St. Marienkirche (Beierheim), Sonntag, 6: Belohnungsfeier; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.
St. Marienkirche (Beierheim), Sonntag, 6: Belohnungsfeier; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.
St. Marienkirche (Beierheim), Sonntag, 6: Belohnungsfeier; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.
St. Marienkirche (Beierheim), Sonntag, 6: Belohnungsfeier; 7: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 11: Kinderergottesdienst mit Predigt; 12: Christenlehre für die Mädchen; 13: Herz-Jesu-Anbacht; abends 7: Predigt, Matianacht mit Segen; Kollekte für den kath. Fürsorgeverein.

E L O
Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
KARLSRUHE I. B.
Kaiserstr. 225. Fernruf 121.
5499



Dampfwaschanstalt C. Bardusch
Ettlingen Telefon 61
empfehlen sich in
Herrenstärkwäsche, Haus-, Hotel- u. Leib-Wäsche jeder Art, Gardinen, Stores
in anerkannt erstklass. Ausführung bei billigsten Preisen und kürzester Lieferfrist (3-10 Tage). A1706
Annahmestellen:
Kreuzstr. 7, Telefon 2101; Soffenstr. 13, Yorkstr. 17, Färberel Thomas, Akademiestraße.
Fahrwerke täglich in allen Städtellen.

Autoverkauf!
1 Phänomen, Lieferwagen, 10/30, neuwertig
1 Hansa-Lloyd, Personen 6 Sitzer, neuwertig
2 Phänomobile, Lieferwagen, 6/12, neu
1 Phänomobil-Schassis, 6/12, neu
1 Zehrg-Rennwagen, 4/14, neu
1 Erhard Pluto 4/20, neu
Automobil-Haus N. Deutsch,
Karlsruhe
Amalienstraße 67. Telefon 1147.

Neu!
Damaskus
2
mit Gold mit Kork
in frischer, hervorragender Qualität.
Höchste Leistung in der Preislage.
Marschallik Zigarettenfabrik
Darmstadt.
General-Vertreter: J. Birnbaum, Karlsruhe
Durlacherstr. 63. - Telefon 2690, 1949a

Kaufen Sie keine Büro-Möbel
ehe Sie unsere Preise eingeholt haben.
Südd. Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
(Büromöbelfabrik Oppenau) 2919
Fernruf 121 Karlsruhe Kaiserstr. 225.